

**Schulprogramm der
Geschwister-Scholl-Schule
Emsdetten**

1. Grundgedanke	4
2. Ganztags-Realschule	5
2.1 Organisation	5
2.2 Hausaufgabenbetreuung	7
2.3 Förderkonzept	7
2.3.1 Förderunterricht LRS	7
2.3.2 Initiative „Lesende Schule“	8
3. Schulordnung	11
3.1 Disziplinarmaßnahmen	13
4. Besonderer Unterricht	14
4.1 Schwerpunktfächer	14
4.1.1 Französisch	14
4.1.2 Informatik	15
4.1.3 Kunst	16
4.1.4 Physik	17
4.1.5 Biologie	17
4.1.6 Sozialwissenschaften	18
4.2 Arbeitsgemeinschaften	18
4.3 Soziales Lernen	20
4.3.1 Erwachsen werden	20
4.3.2 Anti-Mobbing-Projekt	21
4.3.3 Gewaltprävention durch Anti-Bullying Programm	25
4.3.4 Prävention sexuellen Missbrauchs	26
4.3.5 Sexualpädagogisches Projekt	27
4.3.6 Berufsfindung – Berufswahl	28
4.3.7 Jugend im Parlament	29

4.3.8 Tage religiöser Orientierung.....	30
4.4 Lesewettbewerbe	31
4.5 Methodentraining	32
4.6 Schulmannschaften.....	33
4.7 Schulsanitätsdienst.....	33
4.8 Klassenfahrten	33
5. Erprobungsstufe	35
5.1 Tag der offenen Tür.....	35
5.2 Für die neuen Fünfer.....	36
5.3 Erziehungspartnerschaft	38
5.4 Schulbegleiter.....	42
6. Besondere Schwerpunkte unseres Schullebens	44
6.1 Musik an der Geschwister-Scholl-Schule.....	44
6.2 Schultheater an der Geschwister-Scholl-Schule	45
7. Partner der GSS	46
7.1 Elternarbeit	46
7.2 Außerschulische Partner.....	47
7.3 Schulpartnerschaft.....	50
8. Arbeitsbedingungen von LehrerInnen	51
8.1 Teilzeitpapier	51
8.2 Gender-Mainstream	54
8.3 Fortbildungskonzept	55
8.4 Grundsätze des Vertretungsunterrichts	56
8.5 Begleitprogramm für die Ausbildung von Lehramts anwärtern im Vorbereitungsdienst.....	56

1. Grundgedanke

Vorbemerkung:

Im Mittelpunkt aller Bemühungen schulischer Arbeit stehen die Schülerinnen und Schüler, die durch unterschiedliche familiäre Sozialisationserfahrungen geprägt sind. Sie sollen in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit gefördert und angeleitet werden sich verantwortungsbewusst in die Gemeinschaft einzubringen. Schule muss deshalb auch verstärkt erzieherisch wirken und ein Lebens- und Lernort sein, der auf diese Gegebenheiten Rücksicht nimmt. Besonders deutlich wird diese Rücksichtnahme im Ganztagsprogramm unserer Schule.

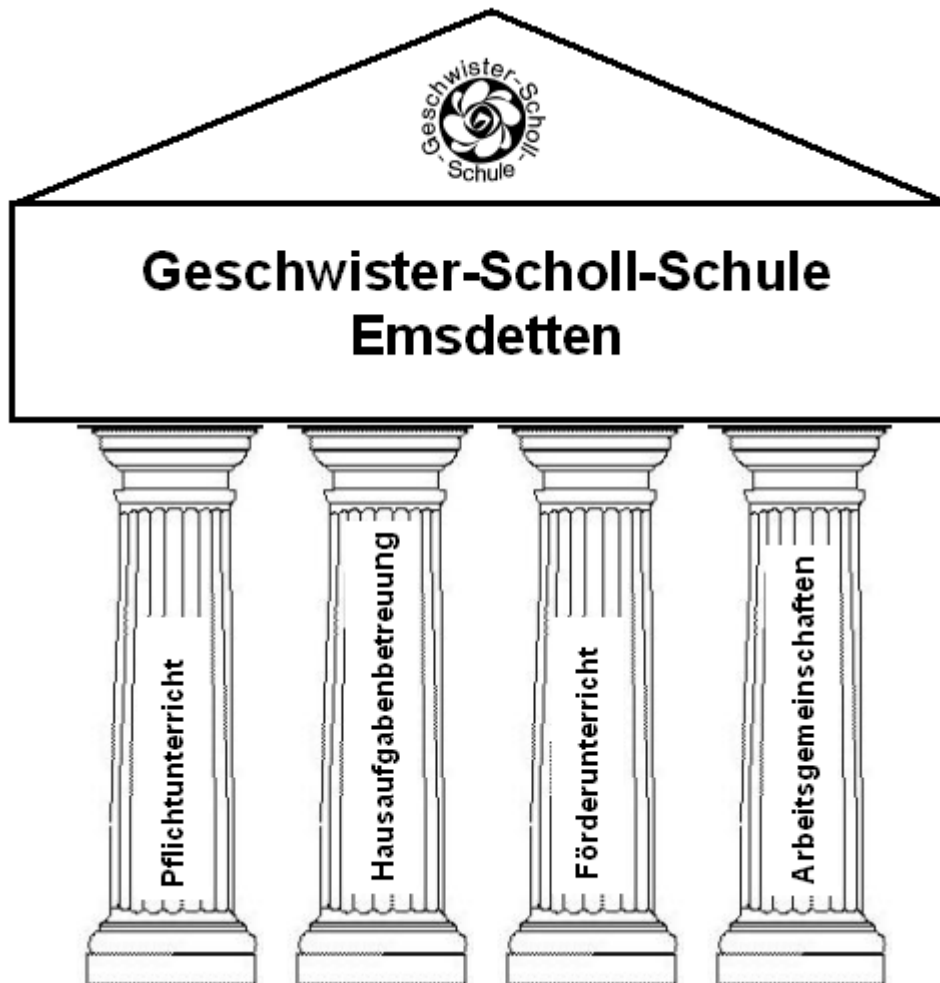
In unserer Ganztagsrealschule werden Schülerinnen und Schüler qualifiziert im Hinblick auf allgemeingültige Fähigkeiten wie:

- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Teamgeist
- Toleranz
- Soziale Kompetenz
- Fähigkeit zur Selbstorganisation des Lernens und Bereitschaft zur lebenslangen Weiterbildung

In unserer Ganztagsrealschule werden Schülerinnen und Schüler zudem in allen Fachbereichen qualifiziert im Hinblick auf fachspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie fächerübergreifendes Lernen. Dabei wird in unserer Schule auch auf allgemeine Tugenden wie Ordnung, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Sauberkeit Wert gelegt. Besonders verpflichtet sind wir dabei den Namensgebern unserer Schule, den Geschwistern Sophie und Hans Scholl, die gegen Unterdrückung und geistige Bevormundung kämpften und ihr Leben einsetzten für ihr Ideal der Sicherung der persönlichen und geistigen Freiheit des Einzelnen.

2. Ganztags – Realschule

2.1 Organisation



Mit Beginn des Schuljahres 1990/1991 wird die Geschwister-Scholl-Schule als Ganztags-schule geführt.

Damit wurde schon sehr früh auf ein sich abzeichnendes Bedürfnis reagiert, die Schülerinnen und Schüler umfassend im zeitlichen und inhaltlichen Sinne pädagogisch zu fördern, eine Maßnahme, die der Schulträger stützte - auch im Hinblick auf umliegende sich etablierende Gesamtschulen - und die sich ständig wachsender Resonanz bei Schülern und Eltern erfreut.

Die Geschwister-Scholl-Schule hat sich auf eine Vierzügigkeit festgelegt (pro Jahrgang 4 Klassen, also 24 Klassen in den Jahrgangsstufen 5 bis 10) und ist damit ein zuverlässiger und berechenbarer Partner in der vielfältigen Schullandschaft der Stadt Emsdetten.

Neben dem Pflichtunterricht ist die Schule durch ihre genehmigte Form und der damit verbundenen 20%igen Erhöhung der Lehrerstellen in der Lage, Hausaufgabenbetreuung und freiwillige Arbeitsgemeinschaften anzubieten, die durch individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler, in Deutsch, Mathematik, Englisch sowie im Lesen und Rechtschreiben (LRS) ergänzt werden. Sie ist damit in der Lage, optimal auf die Abschlussprüfung an der Realschule, auf das Berufsleben bzw. auf den Übergang zu weiterführenden Schulen vorzubereiten.

Dass dieses Angebot nur durchgeführt werden kann, wenn auch eine Mittagsversorgung (Essen an 3 Wochentagen) gewährleistet ist, versteht sich. Der Wunsch der Eltern nach unterrichtlicher Betreuung der Schüler/innen am Nachmittag, der Erwerbstätigkeit der Eltern und die Erziehung ihrer Kinder miteinander verbindet, gibt den Schülerinnen/Schü-

lern die Möglichkeit, das im Pflichtunterricht erworbene Wissen im Wahlpflichtunterricht und in freiwilligen AGs (s.o.) zu vertiefen und ihren Interessen anzupassen.

Durch die Hausaufgabenbetreuung erfolgt eine wertvolle Rückmeldung über Verständnis der einzelnen Unterrichtsinhalte und ihre Bewältigung und eine Anleitung zum sorgfältigen Erledigen von Hausaufgaben, darüber hinaus bleibt Zeit für Förderunterricht und individuelle Förderung von Schülern.

Durch projektorientiertes Lernen (z.B. Erstellen einer Schülerzeitung, Erwerb des Mofaführerscheins, Theaterspielen, Musizieren usw.) wird der Handlungsbezug zum täglichen Fachunterricht hergestellt.

Musisch-künstlerische und sportliche Impulse wirken sich positiv auf das Lernverhalten der Schüler im Pflichtkanon aus. Durch die Teilnahme am Schulversuch "Erweiterter Französischunterricht" wird die Sprachkompetenz der Schüler gefördert und u.a. ein späterer Übergang zum Gymnasium erleichtert. Die Organisation des erweiterten Französischangebotes wird durch die Ganztagsform der Schule begünstigt (AGs, erhöhtes Stundenkontingent) Ein wichtiger Aspekt der Ganztagschule ist der größere erzieherische Einfluss der Schule. Bei der Hausaufgabenbetreuung und besonders beim Mittagessen bildet sich ein persönliches Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern, welches besonders in erzieherischer Hinsicht genutzt werden kann. Bei der Einnahme des Mittagessens darf es an Esskultur nicht fehlen, was Aufgabe und Zielsetzung der jeweils aufsichtführenden Lehrer sein muss.

Unsere Schule öffnet sich nach außen.

Im Rahmen unseres Sportunterrichts bieten wir den Schülern schon jetzt ein Angebot mit dem Canu-Club, der Handball- und Badmintonabteilung des Turnvereins Emsdetten.

Unsere AGs arbeiten teilweise mit örtlichen Verbänden und Vereinen zusammen

Vorgehen zur Sicherung des Betriebes durch den Schulträger

Der Schulträger (Stadt Emsdetten) hat den Ganztagsbetrieb gefördert durch:

- notwendige räumliche Umbauten (Küche, Essraum, Spielraum, Atrium, Lehrerzimmer, Bibliothek, Verwaltung...),
- zusätzliche Anschaffungen (z.B. Geschirr, Konvektomaten, Spielgeräte),
- bessere Ausstattung an Lehr- und Lernmitteln für Arbeitsgemeinschaften (Elektronik-Kästen, Werkzeug, Bühnenbeleuchtung usw.),
- Personalstellung für Essenszubereitung und -ausgabe,
- zusätzliche Linienbusse zur Beförderung der Fahrschüler.

2.2 Hausaufgabenbetreuung

Hausaufgabenbetreuung ist nach dem Pflichtunterricht das zweite Standbein unserer Ganztagschule. An drei Tagen in der Woche werden die Schülerinnen und Schüler hier jeweils eine Zeitstunde lang angeleitet:

- zum selbstständigen Anfertigen von vollständigen, sauberen und ordentlichen Hausaufgaben
- zu rationellen Lern- und Arbeitsmethoden.

Schwächere Schüler lösen bei uns mit ihren Lehrerinnen und Lehrern ihre Probleme und werden speziell gefördert.

Diverse Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 9 und 10 können/müssen in der Zeit der Hausaufgabenbetreuung an individuellen Fördermaßnahmen teilnehmen (siehe Förderkonzept).

2.3 Förderkonzept

An der Geschwister-Scholl-Schule sollen Stärken von Schülerinnen und Schülern gefördert und Schwächen abgebaut werden. In den Jahrgangsstufen 5 bis 8 gibt es Förderunterricht zum Abbau von Defiziten (Zuweisung durch die Fachlehrer). In den Jahrgangsstufen 9 und 10 können darüber hinaus leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Durch die Stundentafel unserer Ganztagschule ergeben sich folgende Möglichkeiten:

In den einzelnen Fachschaften wurde eine Förderdiagnostik und ein daraus sich entwickelndes Förderkonzept erarbeitet.

Organisatorischer Rahmen

a) Förderunterricht für alle Schüler einer Klasse:

Jahrgang	zusätzlicher Unterricht		
5	1 Deutsch	1 Mathematik	1 Englisch
6	1 Deutsch	1 Mathematik	1 Englisch
7	1 Deutsch	1 Mathematik	1 Englisch
8	1 Deutsch	1 Mathematik	1 Englisch
9	1 Deutsch	1 Mathematik	1 Englisch
10	1 Deutsch	1 Mathematik	1 Englisch

b) Individueller Förderunterricht (KI. 5-7)

zum Abbau von Schwächen in den Jahrgängen 5,6 und 7. Der Unterricht findet morgens in der Hausaufgabenbetreuungsstunde (HAB) statt. Für beteiligte Schüler verschiebt sich die HAB auf den Nachmittag.

Jahrgang	Montag	Dienstag	Donnerstag
5	LRS D-Fö	E-Fö M-Fö	nachm.: LRS
6	M-Fö E-Fö	LRS D-Fö	nachm. LRS
7	nachm.: LRS		nachm.: LRS

c) Individueller Förderunterricht (KI. 9-10)

zum Abbau von Schwächen, bzw. Förderung von Stärken der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 9 und 10. Der Unterricht findet morgens in der HAB-Stunde statt. Für beteiligte Schüler entfällt die HAB.

Jahrgang	Montag	Dienstag	Donnerstag
9	M-FÖ	E-Fö	D-Fö
	Erw. F	1. Halb].: Business-English 2. Halb j. Angl.-Kurs SII in Mathematik	
10	M-Fö	E-Fö	D-Fö
	Erw. F	Angl.-Kurs SII E	Angl.-Kurs SII M

Zum Förderunterricht Abbau von Schwächen weist die Fachlehrerin/der Fachlehrer zu; die Teilnahme ist verpflichtend. Unterricht zur Förderung von Stärken wird von Schülerinnen und Schülern/-Eltern gewählt. Bei allen Förderunterrichten soll die Gruppengröße von 12 Teilnehmern nicht wesentlich überschritten werden.

Einstündiger LRS-Unterricht kann auch in den Jgen. 8, 9 u.10 angeboten werden.

Die Tage in den Tabellen können stundenplantechnisch getauscht werden.

2.3.1 Förderunterricht für lese- und rechtschreibschwache Schülerinnen und Schüler

Die Geschwister-Scholl-Schule richtet Fördergruppen für Schülerinnen und Schüler ein, bei denen besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben aufgetreten sind.

In einer individuellen Fehleranalyse wird zunächst der jeweilige Entwicklungsstand des Rechtschreibens beim Schüler festgestellt.

Die Förderung beginnt dann mit dem Aufbau einer positiven Lernatmosphäre in der Kleingruppe. Mit der Anknüpfung an Vertrautes aus der Grundschule und Ermutigung entsteht eine entspannte Lernsituation als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Förderung.

Die differenzierte Förderung des Schülers erfolgt nun in einer Schritt-für-Schritt-Methode, wobei grundlegende Techniken (Hören, Sprechen, Schreiben) erlernt und mit wirkungsvollen Übungsformen gefestigt werden.

2.3.2 Initiative „Lesende Schule“

Ziel des Projekts

Die Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Schule Emsdetten sollen gute Leser/innen werden.

Die Idee „Lesende Schule“ wurde von unserer Kollegin Monika Thiele in der Lehrerkonferenz im September 2005 vorgestellt. Sie hatte in zwei Klassen bereits ein Jahr zuvor die „Lesespflicht“ eingeführt und in dieser Erprobungszeit sehr gute Erfahrungen damit gemacht.

In der Fachkonferenz des Faches Deutsch wurde diese Idee diskutiert, aufgegriffen, für alle Klassen der Schule verbindlich gemacht und einstimmig beschlossen.

Im Dezember 2005 wurde anhand eines Fragebogens, den Frau Thiele in Zusammenarbeit mit der Firma GOP – Unternehmensberatung und zwei Studentinnen der Universität Oldenburg erstellt hat, das Leseverhalten am Anfang der Aktion abgefragt. Die Auswertung wird im Februar 2006 vorliegen. Es ist beabsichtigt, diese Fragebogenaktion in jährlichen Abständen durchzuführen, damit eine Evaluation der Entwicklung des Leseverhaltens unserer Schüler/innen möglich ist.

Vorschläge für ein Motto für das Projekt

Schock deine Eltern – lies ein Buch! ...oder
Lesen ist cooloder
Buch macht **kluch!**oder
Leser sind bessere Lerner!

Projektgestaltung

Jede Schülerin / jeder Schüler hat in der Unterrichtszeit immer ein Buch bei sich, sodass sie/er „Zwischenzeiten“ zum Lesen nutzen kann.

Solche „Zwischenzeiten“ entstehen z.B.

- bei kurzfristig anfallenden Vertretungsstunden,
- wenn die Hausaufgabenstunde nicht ausgefüllt ist,
- wenn Aufgaben in einer Unterrichtsstunde schneller als vorgesehen erledigt worden sind usw.

Warum sollen unsere Schüler/innen (viel) lesen?

Wenig oder nicht Lesen hat eine unterentwickelte Sprache zur Folge. Solch eine Sprachverkümmerng ist die Ursache für Defizite im Denken.

Wenn wir kritisches Denken, Urteils- und Entscheidungsvermögen fördern wollen, müssen wir das Lesen fördern.

Beim Vergleich der Grundkenntnisse und -fertigkeiten deutscher Schüler/innen mit Schülerinnen und Schülern aus vielen anderen Ländern Europas und der Welt in der PISA-Studie des Jahres 2000 schnitten deutsche Schüler/innen erschreckend schlecht ab. Als Hauptursache wurde eine im Durchschnitt zu geringe Lesekompetenz angeführt.

Die Veröffentlichung der neuesten PISA-Ergebnisse deutschlandweit vom November 2005 attestiert 25,5% der 15-jährigen Schüler/innen in Nordrhein-Westfalen mangelhafte Lesekompetenz.

Was ist Lesekompetenz?

Lesekompetenz ist die Fähigkeit, geschriebene Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, ihren Absichten und ihrer formalen Struktur zu verstehen und sie in einen größeren sinnstiftenden Zusammenhang einzuordnen sowie in der Lage zu sein, Texte für verschiedene Zwecke sachgerecht zu nutzen.

Schlussfolgerung für die schulische Arbeit

Lesen muss Spaß machen – darin ist sich die Literaturforschung einig: denn nur wer freiwillig zum Buch greift und mit Freude liest, entwickelt die vielerorts eingeforderte Lesekompetenz.

Lesen kann aber erst als etwas Lustvolles und Befriedigendes erlebt werden, wenn sich die Lesekompetenz auf einer relativ fortgeschrittenen Stufe befindet.

Wenn Kinder am Anfang ihrer Realschulzeit eine noch nicht ausreichend entwickelte Lesefertigkeit haben, d.h. wenn sie noch nicht in der Lage sind, Texte fehlerfrei und fließend lesen zu können, sind viele 100 Stunden Lesen versäumt worden.

Wir wollen mit unserem Projekt dazu beitragen, Versäumnisse weitgehend auszugleichen und möglichst vielen Kindern und Jugendlichen dazu verhelfen, gute und fleißige Leser zu werden und damit höhere Bildungschancen zu erreichen.

3. Schulordnung

Als Schülerin der GSS bin ich verpflichtet, mich so zu verhalten, dass ein geordneter Schulbetrieb gewährleistet ist.

Folgende Grundsätze und Grundwerte sind für mich wichtig und werden das Zusammenleben an der GSS charakterisieren:

Achtung der Rechte der Mitmenschen

- Rücksicht und Höflichkeit
- Ablehnung von Gewalt, Bedrohung und Beschimpfung
- Respekt und Anerkennung aller, die für das Funktionieren des Schulbetriebes verantwortlich sind (die beiden Sekretärinnen Frau Claaßen, Frau Lanwes, der Hausmeister Herr Kempmann, Frau Rieken, Frau Fastermann, die Reinigungskräfte, das Lehrerkollegium)
- Toleranz gegenüber allen Mitschülern
- Gleichberechtigung von Mädchen und

Selbstdisziplin vor allem während der Unterrichtsstunden und Pausen

- Bereitstellung aller Unterrichtsmaterialien zu jeder
- gewissenhafte Erledigung aller Aufgaben
- Pünktlichkeit

I UNTERRICHTSBEGINN / UNTERRICHTSSCHLUSS

- Der Unterricht an unserer Schule beginnt um 7.45 Uhr. Mit dem ersten Gongzeichen begeben wir uns in die Klassen- bzw. Fachräume. Genauso verhalten wir uns nach den großen Pausen zu Beginn der 3. und 5. Stunde. Verspätungen werden von der jeweiligen Lehrerin / von dem jeweiligen Lehrer ins Klassenbuch eingetragen.
- Falls 10 Minuten nach Unterrichtsbeginn die Lehrerin / der Lehrer nicht im Unterrichtsraum ist, meldet sich der/die Klassensprecherin im Sekretariat oder im Lehrerzimmer, notfalls bei einer Lehrperson in der Nachbarklasse.

II PAUSEN

- Zu den großen Pausen verlassen wir die Klassen- bzw. Fachräume. Der/Die jeweilige Lehrerin schließt hinter uns ab.
- Im Falle eines Raumwechsels bringen wir unsere Taschen zügig vor den jeweiligen Raum (Versicherungsschutz) und begeben uns in die Aula oder auf den Schulhof.
- Wir halten uns daran, dass der Aufenthalt auf den Fluren während aller Pausen nicht erlaubt ist.
- Der obere Schulhof und der Platz vor dem Basketballkorb werden für Ballspiele benutzt.
- Wir wissen, dass das Schneeballwerfen und das Werfen mit harten Gegenständen gefährlich und deshalb verboten ist.
- Die Klassenlehrerinnen der Klassen 10 organisieren eine Mitaufsicht von Schülerinnen für die großen Pausen im Hauptgebäude.
- Während der Mittagspause darf im Aufenthaltsraum gespielt werden. Der/Die aufsichtführende Lehrerin schließt uns den Raum auf und gibt die Spielgeräte aus. Die SV regelt den Spielbetrieb. Am Ende der Mittagspause gibt ein/e Schülerin der SV den Schlüssel des Raumes an die aufsichtführende Lehrperson zurück.
- Während der großen Pausen und der Mittagspause steht uns der Getränkeautomat zur Verfügung. Wir benutzen ihn nur bis zum jeweils ersten Gongzeichen nach den großen Pausen. Abfälle trennen wir mit den 4-farbigen Mülleimern, die in jeder Klasse stehen. Um Müll zu vermeiden, wollen wir auf Dosen und Tetrapacks verzichten. Um Sauberkeit und Ordnung in der Schule und auf dem Schulhof zu erhalten, unterstützen die Klassen, organisiert durch die SV, den Hausmeister mit einem Pickdienst.

- Unfälle und sonstige Vorkommnisse melden wir sofort der aufsichtführenden Lehrperson.
- Auf dem Schulgelände besteht für alle Schülerinnen ein absolutes Alkohol- und Rauchverbot.
- Während der Unterrichtszeit dürfen wir das Schulgelände nicht verlassen.
- Das Sekretariat steht uns zu bestimmten angeschlagenen Zeiten zur Verfügung.
- An- und Abmeldungen zum Mittagessen müssen in der Regel bis 9.40 Uhr am Terminal geschehen.
- Dringende Telefonate können in der Aula am Club-Telefon durchgeführt werden.

III TOILETTENBENUTZUNG

- Wir achten auf Sauberkeit und Hygiene und vermeiden besonders Verunreinigungen auf den Toiletten, die Verschwendung von Toilettenpapier, die Zerstörung von Wasserkränen und Toilettenschüsseln.
- Beschädigungen und Verunreinigungen melden wir sofort bei Herrn Uphoff. Für von uns verursachte Beschädigungen **müssen wir die Haftung übernehmen.**

IV KLASSENÄUME

- Wir sind für unseren Klassenraum verantwortlich. Jeder einzelne ist für seinen Platz und seine im Regal abgestellten Sachen zuständig. Wir richten jeweils einen Ordnungsdienst ein.
- Nach der jeweils letzten Stunde dort stellen wir unsere Stühle auf die Tische, um den Reinigungskräften die Arbeit zu erleichtern.
- Die Schule haftet nicht für den Verlust oder die Beschädigung von Gegenständen (z. B. Walkman, Gameboy, etc.), die für den Unterricht nicht erforderlich sind.

V TRANSPORTMITTEL

- Wir stellen unsere Fahrräder, Mofas und Roller an den dafür vorgesehenen Plätzen ab. Die SV beaufsichtigt diese Plätze während der Pausen, um mutwillige Beschädigungen zu verhindern.
- Wir dürfen nicht auf dem Schulgelände fahren. Beim Verlassen des Schulgeländes gelten für uns die Gesetze der Straßenverkehrsordnung.
- Fahrschüler, die mit dem Bus transportiert werden, warten an der Bushaltestelle auf den Bus.

VI KRANKHEIT UND BEURLAUBUNG

- Meine Eltern benachrichtigen die Schule spätestens am 2. Tag des Unterrichtsversäumnisses. Nach Beendigung des Versäumnisses geben sie mir eine schriftliche Entschuldigung mit.
- Beurlaubungen vor oder direkt nach den Ferien kann nur die Schulleiterin Frau Keller aussprechen.

VII UNTERRICHTSAUSFALL

- Wir müssen täglich auf den Vertretungsplan achten und für den nächsten Tag die entsprechenden Bücher und Hefte laut Stundenplan/Vertretungsplan mitbringen.

In der GSS wollen wir versuchen,
 uns gegenseitig zu respektieren nach der Devise:
 Mein Recht geht nur so weit, wie es das Recht eines anderen nicht einschränkt.

3.1 Disziplinarmaßnahmen

Erzieherische Einwirkung im Vorfeld der Ordnungsmaßnahmen des § 26 a der AschO	
<u>Fehlverhalten im Unterricht</u>	<u>Maßnahmen</u>
Verspätung	<p>bei 3x: eine Stunde unter Aufsicht nachholen mit Arbeitsaufgaben</p> <p>Bei 5x Bemerkung auf dem Zeugnis</p>
gehäuft fehlende Hausaufgabe	<p>bei 3x: Benachrichtigung der Eltern durch einen Vordruck</p> <p>bei 4x: Eintrag ins Klassenbuch zur Information des Klassenlehrers/ Klassenlehrerin</p> <p>bei vier Benachrichtigungen insgesamt: Eintrag ins Zeugnis</p>
<u>Außerunterrichtliche Verfehlungen</u>	<u>Maßnahmen</u>
Mutwillige Sachbeschädigung	<p>Benachrichtigung der Eltern</p> <p>Kostenübernahme durch die Eltern</p> <p>Betrauen des/der Schülers/Schülerin mit sinnvollen Aufgaben für die Gemeinschaft</p>
Unangemessener Umgang mit Mitschülerinnen/ Mitschülern	<p>Benachrichtigung der Eltern</p> <p>evtl. Bemerkung auf dem Zeugnis</p>
Rauchen auf dem Schulgelände	<p>Benachrichtigung der Eltern, Eintrag ins Klassenbuch als Vergehen gegen die Schulordnung</p>

4. Besonderer Unterricht

4.1 Schwerpunktfächer

4.1.1 Französisch

Klasse 7:

Alle Schüler/innen nehmen am Unterricht (3- bzw. 4-stündig) teil. Die Note in diesem Fach wirkt sich positiv als Ausgleichsnote im Versetzungszeugnis nach Kl. 8 aus. Die Note „mangelhaft“ ist nur in Klasse 7 nicht versetzungswirksam. Schüler, die die Note „befriedigend“ bzw. „gut“ erlangt haben, können innerhalb der Differenzierung den Fremdsprachenkurs in Klasse 8 wählen. Dabei sollten die Noten in Deutsch und Englisch auch im „mittleren Bereich“ liegen.

Klasse 8:

Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit zwischen dem fs-Kurs (4-stündig) und dem erweiterten fe-Kurs (4-stündig plus eine Stunde) zu wählen.

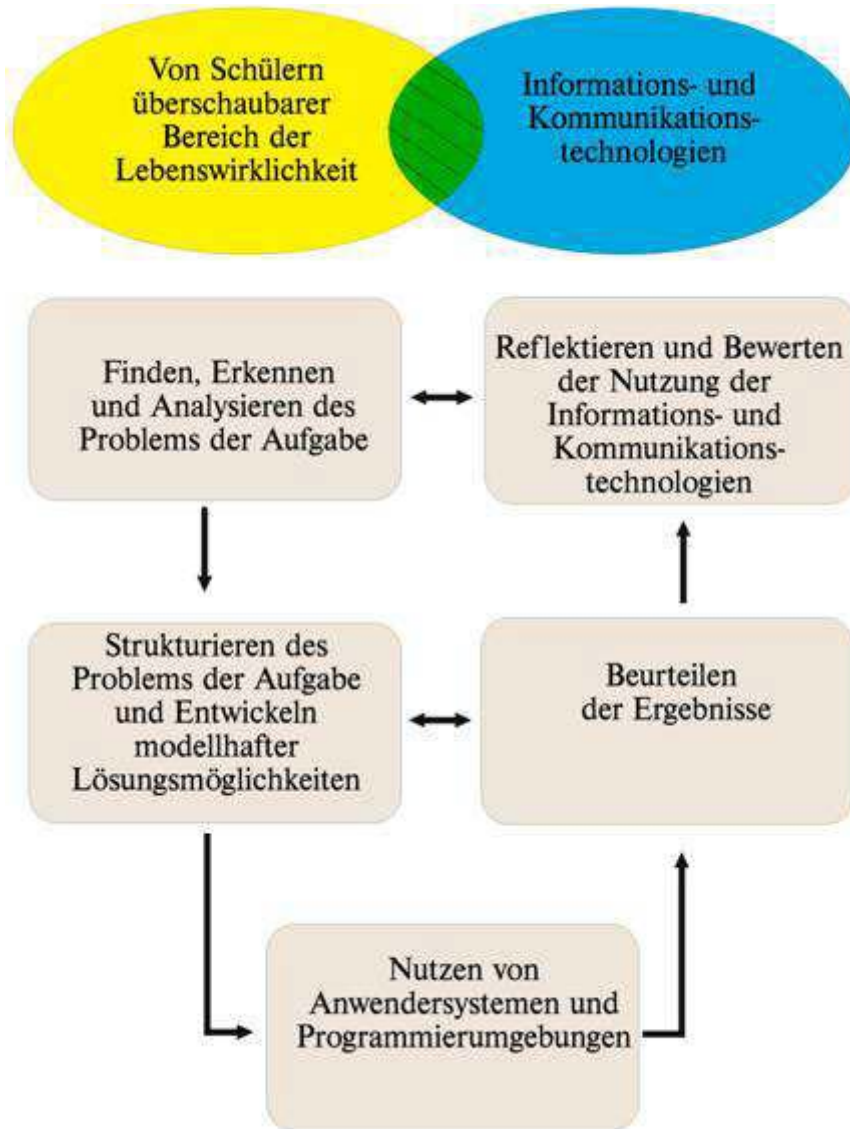
Die Inhalte für den fs-Kurs beziehen sich weitgehend auf Inhalte aus dem Lehrwerk „Réalités“. Im fe-Kurs werden Zusatzinhalte aus den Bereichen Erdkunde, Geschichte, Politik, Landeskunde und Alltagsleben behandelt. Die Zusatzstunde ist kein zusätzlicher Sprachunterricht und kein „Liftkurs“. Die Teilnahme an dieser Zusatzstunde ist verbindlich von Klasse 8 bis 10. Die Benotung fließt in die Erdkundenote bzw. in die Geschichtsnote bzw. in die Politiknote ein. Schülerinnen und Schüler, die Spaß am Lernen und Arbeiten haben und Bereitschaft zeigen, zusätzliches Vokabular zu erlernen und eine gute Arbeitsdisziplin besitzen, sind für den Fremdsprachenkurs geeignet. Zu berücksichtigen ist, dass die Anforderungen in den Klassen 8, 9 und 10 steigen und das Niveau höher ist als ein Anfangsunterricht der Klasse 7. Auslandsfahrten in Klasse 10 sollen das Interesse am Fach steigern.

Französisch als 2. Fremdsprache ist ferner bedeutend für den Übergang auf weiterführende Schulen. Schülerinnen und Schüler, die vier Jahre lang eine 2. Fremdsprache erlernt haben, müssen in der Oberstufe des Gymnasiums keine weitere 2. Fremdsprache belegen.

4.1.2 Informatik

Der Unterricht in den unterschiedlichen Angeboten der Informatik folgt im wesentlichen der benutzerorientierten Konzeption:

Lebenswirklichkeit



1. [Schuleigener Lehrplan WPFI \(PDF-Datei 317KB\)](#)

2. Die Angebote der Informatik-AGs variieren nach den zur Verfügung stehenden Stunden. Die bisher durchgeführten AGs hatten zum Thema:

- die Beschäftigung mit den Microsoft-Office-Programmen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken);
- die Nutzung von Bildbearbeitungsprogrammen;
- die Erarbeitung von Präsentationen mit Powerpoint oder Mediator 8 unter besonderer Berücksichtigung der Nutzung der Informationsmöglichkeiten des Internets;
- die Erarbeitung der interaktiven Nutzung des Autorenprogramms (Mediator 8);
- die Einführung in die algorithmischen Konzeptionen von Programmiersprachen (Comal und Visual Basic).

Ein besonders beliebter Bereich der Informatik-AGs unserer Schule seit Beginn des Schuljahres 2000/01 ist die Arbeit mit dem Robotics Invention System von LEGO Mindstorms - ein System, das die Programmierung selbst entwickelter und gebauter Roboter ermöglicht. Jeder AG stehen 5 Mindstorms Kästen zur Verfügung, so dass Teams von 2-4 Schülern und Schülerinnen gebildet wurden, die mit jeweils einem Kasten arbeiten.

- Erste Erfahrungen zeigen, dass durch dieses Vorgehen Teamarbeit und die Fähigkeit zum Entwickeln problemlösender Strategien gefördert werden;
- die gestellten Aufgaben werden als Herausforderung begriffen;
- die zu erledigende Arbeit - Konstruieren, Bauen, Programmieren, Analysieren etc.- wird gesplittet und wieder zusammengeführt;
- Konstruktion und Programm werden geplant, ausgeführt, reflektiert und verbessert;
- letztendlich werden die Problemlösungen der Teams präsentiert und besprochen.

Bei der Arbeit in den Teams greifen verschiedene Tätigkeiten und Anforderungen ineinander:

- beim Schritt von der gestellten Aufgabe zum ersten Lösungsvorschlag werden Abstraktionsvermögen (Erkennen des Wesentlichen) sowie Kreativität und Fantasie gefordert und gefördert;
- die Entwicklung der Programme mit Hilfe des Code-Block-Systems oder mit der Programmierumgebung NQC (einer C-ähnlichen Sprache) vermittelt Grundlagen des Programmierens und Kenntnisse allgemeiner Programmstrukturen (Befehle, Entscheidungen, Routinen, Sensoren, ...)
- das Konstruieren und Bauen der Modelle hilft beim Erfassen technischer Wirklichkeit und verbindet ‚Denken‘ und ‚Bauen‘ im Sinne umfassender Lern- und Erfahrungsprozesse.

Die per se vorhandenen Möglichkeiten der LEGO Mindstorms-Kästen werden durch Einbeziehung des Internet weitreichend ergänzt - hier finden die Schüler und Schülerinnen Tipps, Anregungen, Kommentare, Bauanleitungen sowie Foren zur Veröffentlichung eigener Ideen über ‚nebenbei‘ den Umgang mit dem Medium Internet in den Bereichen Datentransfer, Datenverarbeitung, Informationssuche und -bewertung.

Mit Hilfe des LEGO Mindstorms-Systems gelingt es, Schülerinnen und gleichermaßen und unabhängig von technischen Vorerfahrungen für das Fach Schüler Informatik zu interessieren und zu begeistern - in der Vielzahl der Möglichkeiten und Anforderungen liegt eine Chance für den modernen Informatik- unterricht, die an der Geschwister-Scholl-Schule intensiv genutzt wird.

4.1.3 Kunst

Der musisch-künstlerische Neigungsschwerpunkt behandelt im Wahlpflichtfach I im Bereich Kunst Themen, die sich an den Richtlinien orientieren.

Aufbauend soll ein Grundwissen im Bereich der künstlerischen Techniken und der Kunstgeschichte erarbeitet werden. Es werden Aufgabenbereiche aus der Malerei, Grafik, Architektur und Plastik mit unterschiedlichen Schwerpunkten bearbeitet.

Museumsbesuche (Ausstellungen zu entsprechenden Themen) werden durchgeführt und auch Kontakte zu Künstlerinnen und Künstlern hergestellt.

Schülerinnen und Schüler, die sich für dieses Fach interessieren, sollten Spaß und Offenheit gegenüber Neuem und Unbekanntem zeigen.

Sie sollten sich gern und ausdauernd mit eigenen künstlerisch-praktischen Arbeiten auseinander gesetzt haben. Auch ein Interesse an Werken der bildenden Kunst und der Kunstgeschichte sollte vorhanden sind.

4.1.4 Physik

Im Unterricht des Neigungskurses Physik werden Themen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einbezogen, insbesondere solche Umwelt- und Technologieprobleme, die in der Öffentlichkeit diskutiert werden und zu deren Klärung die Physik einen Beitrag leisten kann.

Hierbei werden grundlegende Phänomene und Zusammenhänge durch mögliche Schülerexperimente geklärt. Dabei wird die Mathematik als Hilfsmittel genutzt, aber nicht überbewertet.

Schüler und Schülerinnen, die sich für dieses Fach entscheiden, sollten technisches, handwerkliches und mathematisches Verständnis mitbringen.

Folgende Themen werden in Klasse 8 -10 behandelt:

- Schwimmen und Tauchen
- Messen im Stromkreis
- Elektrische Energieerzeugung und Energieübertragung
- Bewegte Körper und ihre Energie
- Heizen und Kühlen
- Licht und Farbe
- Daten in Natur und Technik
- Radioaktivität und Kernenergie

Mögliche Projekte:

- Das Wärmekraftwerk
- Sensoren
- Das Wetter
- Vom Fliegen
- Mikrowellen
- Hologramme
- Logische Schaltungen

4.1.5 Biologie

BSE, therapeutisches Klonen, DNA-Test, schon diese 3 Stichwörter belegen, dass biologische Themen und Fragestellungen eine immer größere Bedeutung erhalten.

Wer sich also ab Klasse 8 für den Neigungskurs Biologie entscheidet, kann davon ausgehen, dass diese bedeutenden aktuellen Themen nicht ausgespart werden.

Nicht mehr einzelne Tiere und Pflanzen stehen im Mittelpunkt des Kurses, sondern der Mensch mit seinen vielfältigen Fragestellungen (Herkunft, Entwicklung, Verhalten, Bau und Funktion der einzelnen Organe).

Ein Schwerpunkt wird dabei die Gesundheitserziehung sein. Außerdem werden Fragen der Ökologie, der Natur- und des Umweltschutzes eine große Rolle spielen.

Erfreulich ist, dass in der Biologie die „Sammlung“ in den letzten Jahren erheblich ausgeweitet bzw. modernisiert werden konnte. So besteht also die Möglichkeit, den Unterricht weitgehend handlungsorientiert zu gestalten (Untersuchungen, Schülerversuche, Exkursionen).

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme:

Interesse an biologischen Themen, die Fähigkeit, biologische Zusammenhänge zu durchschauen, zu erklären und auch - schriftlich! - zu beschreiben (Biologie ist also in diesem Sinne kein einfaches „Lernfach“ mehr).

4.1.6 Sozialwissenschaften

Das Fach Sozialwissenschaften besteht aus drei Teilbereichen:

- Soziologie (Gesellschaftslehre)
- Politikwissenschaften
- Ökonomie (Wirtschaftslehre)

Der sozialwissenschaftliche Unterricht verfolgt unter Berücksichtigung dieser Teilbereiche, die im Laufe eines Schuljahres behandelt werden, folgende Ziele:

- Vermittlung von Allgemeinwissen,
- selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten (Methoden/Lernstrategien zur Materialbeschaffung, Gruppenarbeit),
- Teamarbeit,
- Handlungsorientierung (Richtlinien).
-

SchülerInnen, die sich für dieses Fach interessieren, sollten sich deshalb vorab überlegen, ob sie die aufgeführten Voraussetzungen für den Besuch des SW-Kurses erfüllen:

- Bereitschaft zur aktiven mündlichen Mitarbeit,
- Bereitschaft sich mit sozialwissenschaftlichen Themen auseinander zu setzen und darüber zu diskutieren (Zeitung lesen, Nachrichten hören/sehen),
- Teamfähigkeit,
- Lernbereitschaft.

4.2 Arbeitsgemeinschaften

Eine wichtige Säule für die Profilbildung unserer Schule sind die Arbeitsgemeinschaften. Hier wird musiziert, Theater gespielt, künstlerisch gestaltet, am Computer gearbeitet und vieles mehr, was in der Öffentlichkeit von unserer Schule wahrgenommen wird.

Aber noch wichtiger ist die Arbeit in den Arbeitsgemeinschaften für unsere Schülerinnen und Schüler selbst. Hier werden sie auf ihren Interessensgebieten weitergebildet und können sich da entfalten, wo ihre Stärken liegen. Selbst Schüler/innen, die in den klassischen Lernfächern wie Deutsch Englisch oder Mathematik nicht ihre Stärke haben, können zum Beispiel beim Theaterspiel zeigen, dass auch sie zu besonderen Leistungen fähig sind. Der Lernzuwachs bei solchen „anderen Unterrichtsveranstaltungen“ ist nicht zu unterschätzen.

Fähigkeiten wie „Soziales Lernen“ und „Teamfähigkeit“ werden besonders gefördert. Die Arbeitsgemeinschaften stärken in vielen Fällen das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeit der an ihnen teilnehmenden Schüler/innen.

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften ist an unserer Schule vielfältig und groß, wie die folgende Übersicht zeigt:

Aquarien	Naturschutz
Handball	Badminton/Volleyball
Einradfahren	Kanu
GSS Musiker	Big Band
Gitarre	Chor
Band	Theater
Bühnenbau	Stepptanz
Informatik	Präsentation und Homepage
Elektronik	Tonarbeiten
Schülerzeitung	Hauswirtschaft
Mofa(führerschein)	Experimentelles Malen
Streitschlichter	

4.3. Soziales Lernen

<u>Soziales Lernen an der GSS</u>			
Seilgarten Steinfurt	Streitschlichter	Klasse 10	TRO
		Klasse 9	Berufsfindung Aidsberatung Projekt Giraffe
		Klasse 8	Tag für Jungen und Girls Day
		Klasse 7	Gewalt und Drogenprävention Elterninformation zum Thema Drogen
		Klasse 6	Prävention sexueller Missbrauch Gegen Mobbing
		Klasse 5	Aktionstag zur Gruppenbildung Planung Lionsquest

4.3.1 Erwachsenen werden

Erwachsen werden ist ein Trainingsprogramm zum sozialen Lernen, das von Lions-Quest entwickelt wurde. Dieses Programm wurde zunächst in den USA, seit einigen Jahren auch in adaptierter Form an deutschen Schulen mit großem Erfolg durchgeführt.

Es handelt sich bei diesem Programm nicht um die Vermittlung von Fachwissen, sondern die sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen gestärkt werden. Damit wird auch den Veränderungen von Schülerinnen und Schülern Rechnung getragen. Außerdem wird der gesamte Unterricht von diesem Trainingsprogramm profitieren, denn durch ein besseres Miteinander entsteht ein besseres Lernklima.

Schwerpunkte von Erwachsenen werden sind die Stärkung des Selbstvertrauens, der Umgang mit anderen, aber auch mit den eigenen Gefühlen, Konfliktfähigkeit, die Reflexion des eigenen Handelns und die Vermittlung von Werten wie Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme, Toleranz und Verlässlichkeit. Schließlich sollten die Schülerinnen und Schüler durch eine solche Persönlichkeitsstärkung auch den Versuchungen von Suchtmitteln leichter widerstehen können.

Die Geschwister-Scholl-Schule beabsichtigt, Erwachsen werden als wichtigen Baustein für soziales Lernen ab Klasse 5 mit einer Wochenstunde einzuführen.

4.3.2 Anti-Mobbing-Projekt in Kooperation mit dem Kolping-Jugendzentrum(2004)

1. Vorwort

Das Anti Mobbing Projekt erfolgte dieses Schuljahr nun zum zweiten Mal. Nach der Auswertung zum ersten Bericht im Jahr 2003, und der Meinung der Schüler, das Anti-Mobbing Projekt müsse schon eine Jahrgangsstufe eher stattfinden, wurde das Präventionsprojekt in der Jahrgangsstufe 6 an allen weiterführenden Schulen in Emsdetten angeboten.

Neu ist auch die Anbindung an das Projekt „Soziales Lernen“, welches auch von der KOJE in der Jahrgangsstufe 5 angeboten wird.

2. Beteiligte

An dem Projekt waren Klassen und Lehrer folgender Emsdettener Schulen beteiligt:

- Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule
- Geschwister-Scholl-Schule
- Gymnasium Martinum
- Käthe-Kollwitz-Realschule
- Marien-Hauptschule

3. Rahmenbedingungen

3.1. Projektzeitraum und Ort

Im Zeitraum von Februar 2004 bis Juli 2004 nahmen insgesamt 17 Schulklassen aller weiterführender Schulen das Angebot des Anti Mobbing Projekts teil. Die Schüler trafen sich um 8 Uhr morgens in den Räumlichkeiten des Kolping-Jugendzentrum Emsdetten (KOJE) am Grevener Damm 133. Der Projekttag endete um 12.30 Uhr.

3.2. Personelle Ressourcen

Durchgeführt und Evaluert haben das Projekt die zwei hauptamtlichen Mitarbeiter des KOJE Nicola Klamer und Marco Wagner.

3.3. Finanzielle Ressourcen

Arbeitsmaterialien und Kopierkosten wurden aus den Programmanteil Etat des KOJE finanziert.

4. Konzeption und Zielsetzung

Das Hauptziel des Anti Mobbing Projekts ist die Sensibilisierung der Schüler im Umgang mit Mobbing- und Gewaltsituationen innerhalb der Schulklasse und die Thematisierung schon bestehender Mobbingsituationen.

Vor Beginn des Tages konnten die Schüler über die An- und Abwesenheit der Lehrerin oder des Lehrers entscheiden. Zum größten Teil war den Schülern die Abwesenheit des Lehrers wichtig.

Die Konzeption sieht eine Aufteilung des Anti Mobbing Tages in verschiedene Phasen vor.

4.1.Phase: Kennen lernen

Diese erste Phase beginnt mit einer Vorstellungsrunde aller an diesem Tag teilnehmenden Personen. Im Nachhinein wird das Auflockerungsspiel „Alle die...“ durchgeführt. Bei diesem Spiel sitzen die Teilnehmer im Kreis, eine Person steht in der Mitte und fordert „Alle die“ auf, den Platz zu wechseln, die beispielsweise blonde Haare, blaue Augen u.a. haben. Durch dieses Spiel findet eine erste Einführung in die Thematik statt, in dem Aufforderungen, wie z.B. „Alle die, die sich heute schon geärgert haben!“ oder „Alle die, die sich schon mal geschlagen haben!“ genannt wurden.

4.2. Phase: Regelerarbeitung für den Tag

Der Klasse werden 14 Regeln vorgeschlagen, aus denen sie sich drei für sie wichtigsten Regeln heraussuchen sollen.

Ziel dieser zweiten Phase ist es, das Aushandeln und die Einhaltung von Gesprächsregeln zu erlernen.

4.3. Phase: Definition von Gewalt und Mobbing

Bilder mit verschiedenen Situationen werden ausgelegt. Diese zeigen unter anderem ein Streitgespräch, ein Fußballspiel, ein obdachloses Kind, ein Selbstbehauptungstraining usw. In Zweiergruppen sollen die Schüler sich für ein Bild entscheiden, das sie am meisten anspricht und sollen es an einem Prozentstrahl auslegen, der von „gewalttätig“ zu „nicht gewalttätig“ reicht. Diese Entscheidung sollen sie kurz begründen. Ziel ist es, eine gemeinsame Definition von Gewalt zu entwickeln.

Von dieser gemeinsamen Definition ausgehend, wird auf Mobbing als spezielle Form von Gewalt eingegangen.

Nach diesen ersten drei Phasen gibt es eine Pause von ca. 30 Minuten, in der die Schüler die Möglichkeit haben, die Spielgeräte der KOJE zu nutzen.

4.4. Phase: Analyse am Beispiel

Mit der Methode der „U – Prozedur“, eine Art des Rollenspiels mit anschließender Reflexion, werden in Kleingruppen Mobbingsituationen gesammelt. Eine dieser gesammelten Situationen wird dann als Rollenspiel vor der gesamten Klasse aufgeführt. Diese wird mit der Klasse analysiert. Es werden alternative Lösungsmöglichkeiten überlegt, wie die Situation besser verlaufen kann. Durch das wiederholte Vorführen der Situation mit unterschiedlichen Lösungsvorschlägen werden „bessere“ Möglichkeiten visualisiert.

Die Schüler werden so auf Mobbingsituationen sensibilisiert.

4.5. Phase: Folgen von Mobbing

Den Schülern wird eine reale Erfahrungsgeschichte eines Mobbingopfers vorgelesen. Hier wird deutlich gemacht, welche Auswirkungen Mobbing auf den einzelnen haben kann. Im Anschluss daran, werden die Folgen von Mobbing noch einmal aufgeschrieben und durch diese Visualisierung den Schülern noch einmal verdeutlicht.

4.6. Phase: Reflexion

Die Schüler sollen ein kurzes Feedback geben, was ihnen an diesem Tag gefallen hat und was weniger.

4.7. Phase: Verabschiedung/ Aushändigung von Infomaterial

Infomaterial zum Thema Mobbing wird ausgehändigt, in denen auch Anlaufstellen genannt werden. Ebenfalls gibt es Infomaterial für Lehrer und Eltern.

Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit für individuelle Nachfragen einzelnen Schüler. Hier können Erstgespräche mit Opfern und Tätern außerhalb des schulischen Rahmens geführt werden.

5. Projektverlauf

Die Konzeption ist als Rahmen gedacht. Je nach Klasse und Grad der Betroffenheit von Mobbingfällen wurden Akzentuierungen in den einzelnen Phasen verstärkt oder verringert. So wurde in einigen Klassen weniger Wert auf die Begriffsdefinition gelegt und mehr Zeit in die Analyse am Beispiel. Meist an einem sehr konkreten Fall, wobei betroffene Schüler zu Wort kamen. In diesen Klassen stand die Suche nach alternativen Lösungsmöglichkeiten verständlicherweise im Vordergrund.

Verändert wurde im Laufe des Anti Mobbing Projektes die letzte Phase des Projekts. Da oft von Seiten der Schüler die Entschuldigung kam, dass es kein Mobbing, sondern nur Spaß sei, wurde in der letzten Phase, auf die Folgen von Mobbing, wie z.B. Suizid oder psychosomatische Erkrankungen verstärkt eingegangen. Es wurden den Schülern auch geschlechtsspezifische Eigenheiten im Umgang mit Gewalt und Aggressionen vermittelt. Selbst kurz vor Schluss, als die Schüler immer unruhiger wurden, nahmen die Schüler gerade diesen Teil mit starkem Interesse auf. Dieses lässt vermuten, dass dort noch Informationsbedarf vorhanden ist. Möglicherweise entstand durch das Aufzeigen der Folgen von Mobbing auch die Erkenntnis, dass Mobbing eben mehr als nur Spaß ist und für den einzelnen schwerwiegende Folgen haben kann.

Es gab auch in diesem Schuljahr Klassen, bei denen das Problem Mobbing keine Rolle spielt, aber auch Klassen, in denen durch Anschlussgespräche mit den Lehrern, Schülern oder und Eltern weitere Vorgehensweisen diskutiert werden musste.

6. Fragebogenerhebung

Auch dieses Schuljahr wurde das Projekt wieder durch eine Fragebogenerhebung mit den beteiligten Schülern evaluiert. Leider konnten dafür nicht alle Schulen aufgrund des Zeitdrucks kurz vor den Ferien gewonnen werden, sodass dieses Mal die Ergebnisse nicht unterteilt wurden nach Schulformen, sondern wir die Anzahl der Gesamtmenge zugrunde gelegt haben. Eine Auswertung nach Klassen wurde nicht gemacht, um dadurch eventuelle Stigmatisierungen vorzubeugen.

An der Fragebogenauswertung nahmen 253 Schüler teil, darunter 117 Jungen und 129 Mädchen. Sieben Schüler wollten ihr Geschlecht nicht preisgeben. Die Fragebögen sollten Anonym ausgefüllt werden.

Die Ergebnisse sind auf den folgenden Seiten zusammen getragen. Im Anschluss an der quantitativen Auswertung folgen die gesammelten Anregungen und Kommentare der Schüler. (Beides wird wegen des Umfangs hier nicht wiedergegeben)

7. Auswertung

Dass das Anti Mobbing Projekt als Präventionsmaßnahme geplant wurde, liegt der Augenmerk auch auf die Fragen in der Erhebung, die dieses verdeutlichen: So beurteilten von 253 Schülern auf die Frage, ob Mobbingsituationen heute besser wahrgenommen werden können, immerhin 55 mit „stimmt sehr“, der größte Teil, 113 Schüler mit „stimmt“.

Besonders erfreulich für uns als Team war die positive Rückmeldung wie gut die Mitarbeiter die Übungen und Spiele mit den Schülern durchgeführt haben: Von 253 Schülern gaben dabei 82 mit „stimmt sehr“ und 118 mit „stimmt“.

Beachtenswert ist die Aussage der Schüler, ob ein Anti Mobbing Projekt schon in der Grundschule stattfinden sollte: Von 253 Schülern stimmten dabei 105, also die Mehrheit mit „stimmt sehr“, und 89 Schüler mit „stimmt“.

Unklar ist die Beantwortung der Frage, ob früher aus Spaß jemanden geärgert und heute das nicht mehr so oft getan wird. Die Formulierung der Frage wird bei der nächsten Evaluation geändert.

Die Beantwortung der Frage, dass manchmal Mobbingsituationen erlebt werden, aber der Schüler sich nicht traut dem Opfer zu helfen, zeigt, dass noch mehr Arbeit in den Bereich von Deeskalation und Einflussnahme in entscheidenden Situationen trainiert werden muss. Übungen und Beispiele zum Thema Entwicklung von Mut und Zivilcourage werden in dem nächsten Anti-Mobbing-Projekt mit einfließen.

Sehr positiv wurde die Frage, dass einige Übungen den Schülern gezeigt haben, wie wichtig die Zusammenarbeit bei einer gemeinsamen Aufgabe ist, beantwortet: 96 Schüler antworteten mit „stimmt sehr“, 111 Schüler mit „stimmt“. Nur 38 Schüler gaben zur Antwort „stimmt weniger“ und 8 mit „stimmt gar nicht“.

In den Kurzinterviews, die mit den Lehrern geführt wurden, kam wie auch schon im vorigen Jahr der Wunsch, neben der Präventionsarbeit auch ein Interventionsprojekt zur Sprache. Als negativ wurde oft angemerkt, dass es keine Nachbetreuung oder ein gezieltes thematisches Weiterarbeiten mit den Klassen gibt.

Möglichkeiten das Projekt auszubauen liegen auch im Elternbereich. Angestrebt wird ein Informationsabend mit interessierten Eltern, wo das Projekt vorgestellt wird, und in dem ein Erfahrungs- und Informationsaustausch stattfinden kann.

Marco Wagner
(Diplom Sozialarbeiter)

Nicola Klamer
(Diplom Sozialarbeiterin)

4.3.3 Gewaltprävention durch Anti-Bullying-Programm

Die Geschwister-Scholl-Schule setzt auf Gewaltprävention – auf ein speziell entwickeltes „Antibullying-Programm“ nach Dan Olweus (Norwegen), welches der Gewalt an Schulen die Stirn bieten will.

Das Wort „Bully“ steht für Täter.

Partner unserer Schule ist Kriminalhauptkommissar Detlev Wiehe aus dem Kommissariat für Vorbeugung. Er versucht unsere Schüler für die Gewaltproblematik zu sensibilisieren, sie teamfähig zu machen und dazu zu bringen, aufeinander aufzupassen, indem er Situationen aufzeigt, die Schülern nicht unbekannt sind wie z.B. das „Abziehen“, das Abnehmen von Handys, Geld oder MP-3-Playern.

Die theoretische Basis des Interventionsprogramms ist die Lerntheorie. Hauptziel ist die Unterbrechung des Kreislaufs von Angst und Gewalt durch Gewaltaufdeckungs-, Lösungs- und Interaktionsstrategien. Eingebunden werden sowohl die Schüler selbst als auch Lehrer und Eltern.

Das Programm ist sehr opferbezogen ausgerichtet und fördert sowohl soziale Kompetenzen der Schüler wie Konfliktfähigkeit und -bewältigung, Zivilcourage, Selbstsicherheit als auch Handlungskompetenzen bei Lehrkräften und Eltern.

Durch das Programm sollen Gewaltdelikte, Opfersituationen aller Art, Mobbing, etc. aufgedeckt und mittels einheitlicher verlässlicher Intervention bearbeitet werden.

Konkrete Schritte der schulumfassenden Strategie:

- Das Opfer stellt das schädigende Ereignis aus seiner Sicht schriftlich dar.
- Der Täter (Bully) soll ebenfalls den Vorfall schriftlich berichten.
- Die angesprochene Lehrperson soll das Gespräch mit Täter/Opfer kurz skizzieren.
- Die Eltern der beteiligten Kinder sollen Kopien der o.g. Berichte erhalten. Die Berichte sollen für eine bestimmte Zeit in den Akten der Schüler aufbewahrt werden.
- Die Eltern der Kinder sollen aufgefordert werden, zum Vorfall und zur Art des Umgangs der Schule damit, schriftlich Stellung zu beziehen.

4.3.4 Prävention sexuellen Missbrauchs

Projekttag

		Inhalte	Sozialform, Medien
1. 10 Min.	Verhaltensregeln für den Projekttag	Räumlichkeiten, Pausenregelung Verhaltensregeln, Verteilung von Aufräumarbeiten	Plenum
2. 45 Min.	Hinführung zum Thema Prävention von sexuellem Missbrauch	Vorstellung des Themas, Film „Abgehauen“, Gespräch zum Film im Plenum	Plenum Film Metaplankarten
3. 45 Min.	Sensibilisierung für sexuellen Missbrauch	Was ist eigentlich sexueller Missbrauch? Berührungen „Wer darf was?“ Zusammenfassung der Ergebnisse in getrenntgeschlechtlichen Gruppen	Partnerarbeit (getrenntgeschlechtlich) Arbeitsblatt „Wer darf was?“ Plenum Jungen Plenum. Mädchen Folie zum Abschluss
Pause			
4. 70 Min.	Gute und schlechte Geheimnisse, Umgang mit schlechten Geheimnissen	Sortieren von Geheimnissen in Gruppenarbeit, Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert Abschlussfrage: „Wen kann ich bei schlechten Geheimnissen ansprechen?“	Gruppenarbeit (3 bis 4 Teilnehmer, getrenntgeschlechtlich) Arbeitsblatt „Gute und schlechte Geheimnisse“ Sammlung auf Metaplankarten
Pause			
5. 60 Min.	Sexueller Missbrauch im Chat	Informationstext zum Missbrauch im Chat, Erstellung eines Plakats mit Verhaltensregeln im Chat, Vorstellung der Ergebnisse	Plenum Zeitungstext Gruppenarbeit Plakatpappe etc.
6. 20 Min.	Abschlussrunde	Einschätzung des Tages	Pinwand

4.3.5 Sexualpädagogisches Projekt

Für die Klassen der 8. Jahrgangsstufe wird ein sexualpädagogisches Tagesprojekt angeboten.

Die Jugendlichen haben grundsätzlich die Möglichkeit, Themen zu benennen oder aus den unten genannten Bausteinen Themen für den Vormittag auszusuchen. Diese Themen werden unterschiedlich ausführlich besprochen.

Grundregeln unserer Arbeit

- Freiwilligkeit
- Beachtung der eigenen Grenzen und die der anderen
- Schweigepflicht
- Sensibilität des Themas

Sexualität und Sprache

- Über Sexualität ins Gespräch kommen Welche Sprache benutzen Jugendliche?
- Welche Sprache benutze ich in unterschiedlichen Situationen/ Gegebenheiten (Schule, Eltern, Gleichaltrige,...)?
- Einigung auf eine gemeinsame Sprache für das sexualpädagogische Projekt

Körperaufklärung

- Pubertät
- Zyklus und Menstruation, Menstruationshygiene
- Erektion und Ejakulation
- Orgasmusfähigkeit bei Frau und Mann
- Art und Wirkungsweise der Verhütungsmittel, Anwendung, Sicherheit, Nebenwirkungen
- Relevante Verhütungsmittel für Jugendliche
- Umgang mit diesen Verhütungsmitteln, Akzeptanz
- Verantwortung Frau/ Mann

Beziehungen

- Beziehungsformen
- Wünsche und Erwartungen an eine Beziehung
- Möglichkeiten, eine Beziehung aufzubauen/ zu leben
- Das erste Mal
- Austausch unter den Geschlechtern

HIV und AIDS

- Übertragungswege
- Schutzmöglichkeiten
- Risiko für Jugendliche

Weitere Themen

- Selbstbefriedigung
- Pornografie
- Sexuelle Übergriffe/ sexuelle Gewalt

Da es an der Geschwister-Scholl-Schule möglich ist, in einem Frau/Mann - Team zu arbeiten, werden die Klassen im Verlauf des Vormittages in geschlechtsspezifische Gruppen geteilt. In diesen können viele Themen der Sexualität sensibler und umfangreicher besprochen und bearbeitet werden.

Natürlich können nicht alle Fragen und Wünsche der Jugendlichen innerhalb eines Vormittages beantwortet und bearbeitet werden. Weitere Fragen werden zuhause oder in

der Schule gestellt oder die Jugendlichen setzen sich mit ihren KlassenkameradInnen über Themen der Sexualität auseinander.

Bei Nachfragen stehen die Fachkräfte (siehe unten) gerne zur Verfügung, egal ob konkrete Fragen zu diesem Projekt an der Geschwister-Scholl-Schule vorhanden sind oder grundsätzliche Informationen gewünscht werden. Individuellen Fragen zu einzelnen SchülerInnen können jedoch nicht beantwortet werden (Schweigepflicht).

 KREIS STEINFURT	Gabriele Huerkamp – Rudolph Diplom Sozialarbeiterin & Sexual- pädagogin
	
<p>Amt für soziale Dienste, Kreis Steinfurt AIDS-Prävention & Sexualpädagogik</p> <p>Gregor Ridder Hochstr. 12 48151 Münster Tel. 0251-779432 e-mail: aids.praevention@awo-ms-st.de</p>	<p>Sprechzeiten Di. 15.00 -17.00 h Fr. 9.00 -11.30 h u. n. Vereinbarung</p>

4.3.6 Berufsfindung – Berufswahl

Die Vorbereitung auf die Berufsausbildung findet im Rahmen des Politikunterrichts der Jahrgangsstufe 9 unserer Schule statt. In enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur in Rheine und dem dortigen BIZ (Berufsinformationszentrum) werden die Schüler/innen an die Thematik herangeführt. Sie werden angeleitet, zunächst sich selbst, ihre Fähigkeiten und Neigungen zu erforschen, um dann in einem weiteren Schritt zu erkunden, wie und wo sich ihre Vorstellungen in einen Beruf umsetzen lassen.

Dabei werden die Schüler/innen von BerufsberaterInnen der Arbeitsagentur, die auch den Kontakt zum BIZ herstellt, unterstützt. Die persönlichen Beratungen finden regelmäßig monatlich in der Schule statt, nachdem sich die Schüler/innen in die Liste im Sekretariat unserer Schule eingetragen haben. Zusätzlich vergeben die BerufsberaterInnen Termine in der Arbeitsagentur in Emsdetten.

Die Eltern werden in den Informationsprozess der Schüler/innen eingebunden, indem der Berufsberater die Arbeit des BIZ, der Arbeitsagentur und die Möglichkeiten zur Nutzung des Internets bei der Berufswahl auf einem Elternabend für die Klassen 9 darstellt. Au-

Berdem sind sie regelmäßig bei den Elternsprechtagen anwesend, um dringende Fragen von Eltern, Schülern und Schülerinnen zu beantworten.

Im ersten Halbjahr des 9. Schuljahres finden drei Projektstage statt, in denen sich die Schüler/innen ausschließlich mit der Berufsthematik befassen. Wir haben dabei vier Schwerpunkte gesetzt.

- Die Schüler/innen lernen das BIZ kennen, nachdem sie vorher einen tabellarischen Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben im Deutschunterricht erstellt haben.
- Die Schüler/innen lernen, sich beim Durchlauf eines Fähigkeiten-Parcours im Hinblick auf Schlüsselqualifikationen einzuschätzen.
- Die Schüler/innen lernen den Arbeitsplatz eines Auszubildenden durch das „Shadowing“ (d.h. Begleitung an einem der Projektstage) kennen und werten den Tag schriftlich aus.
- Die Schüler/innen nehmen an einem Bewerbertraining durch professionelle Kräfte aus den Personalabteilungen von Emsdettener Firmen, Versicherungen und Geldinstituten teil. Im Deutsch-Unterricht werden vorher Bewerbungsschreiben und Lebensläufe angefertigt und vorab an die jeweiligen Trainer geschickt.

Diese Öffnung von Schule und Unterricht wird von allen Seiten als wertvolle Hilfe im Hinblick auf die bevorstehende Berufswahl bewertet. Nach den Projekttagen besitzen alle Schüler/innen einen tabellarischen Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben. Sie haben einen Überblick erhalten über ihre Stärken und Schwächen, die bei zukünftigen Bewerbungen Beachtung finden werden.

Die an den Projekttagen erlernten Fertigkeiten finden ihre erste Anwendung bei der Bewerbung um einen Praktikumsplatz für das Praktikum am Ende der Klasse 9. Dieses dreiwöchige Betriebspraktikum bietet einerseits eine direkte Berührung mit der Arbeitswelt, andererseits aber auch die Klärung über die tatsächlichen Fähigkeiten und Neigungen des Einzelnen. Die Auseinandersetzung mit dem Praktikum erfolgt in der Erstellung einer individuell gestalteten Praktikumsmappe, die bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz vorgelegt werden kann. Die Mappen werden von den Betreuungslehrern korrigiert und bewertet. Die SchülerInnen werden an der Bewertung der Mappen beteiligt, wobei ihre Note zu einem Drittel in die Endnote mit einfließt.

Die Bedeutung des Berufes für die persönliche Lebensgestaltung des Einzelnen wird zusätzlich zum Politikunterricht auch in den Fächern Deutsch, Englisch und Religion aus den jeweiligen fachspezifischen Ansätzen heraus beleuchtet.

In der Jahrgangsstufe 10 wird das Thema Beruf um den Bereich der sozialen Sicherung erweitert. Außerdem erhalten die Schüler/innen Gelegenheit, Informationsveranstaltungen der weiterführenden Schulen und Berufsbildenden Schulen zu besuchen. Dieses Thema behandelt die BerufsberaterInnen an einem speziellen Termin, um die Schüler/innen über eine weitere schulische Laufbahn zu beraten.

Die Koordinatoren für die Berufswahl haben an dem Projekt „Schule und Wirtschaft an Ganztagschulen“ teilgenommen, um die Einbindung von Unternehmen in die Berufswahlvorbereitung an unserer Schule zu intensivieren und um damit die Ausbildungschancen der Schülerinnen und Schüler langfristig zu verbessern. Die **sdw** (Stiftung Deutsche Wirtschaft / www.sdw.org) hat unsere SchülerInnen auf Fortbildungen bei der Gründung einer Schülerfirma unterstützt.

4.3.7 Jugend im Parlament

Die Initiative zu dem Projekt "Jugend im Parlament" ging vor Jahren von der Ratsfraktion der "Grünen" im Rat der Stadt Emsdetten aus mit dem Anliegen, Jugendliche an Themen der Kommunalpolitik heranzuführen und auf diesem Weg ihr politisches Interesse zu wecken.

Die Kommunalpolitik eignet sich deswegen recht gut, weil sie Themen behandelt und entscheidet, die jeden Emsdettener Bürger betreffen und die ihn daher auch interessieren.

Im Vorfeld des Projekttag finden Gespräche zwischen den Lehrerinnen und Lehrern der teilnehmenden Schulen und der Verwaltung statt, in denen die Themen festgelegt werden. Dabei sollen die Themen zwei Kriterien erfüllen:

- Sie müssen in der aktuellen Beratung des Rates der Stadt sein.
- Sie müssen für SchülerInnen der Klassen 9/10 von Interesse und nachvollziehbar sein.

Anhand der von der Stadt zur Verfügung gestellten Beratungsvorlagen wird die Thematik mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht erarbeitet, wobei Besuche des Bürgermeisters bzw. von Fraktionsvertretern mit einbezogen werden.

Am Projekttag selbst findet dann im Rathaus eine „Ratssitzung“ statt, die vom Bürgermeister nach den üblichen Regularien geleitet wird. Vorher haben die SchülerInnen sich freiwillig der von ihnen bevorzugten Ratsfraktion zugeordnet. Dabei kann es zu „erd-rutschartigen“ Verschiebungen der tatsächlich im Rat vorhandenen Mehrheiten kommen, was einen ganz besonders reizvollen Aspekt bietet.

Der „Ratssitzung“ vorgeschaltet an dem eigentlichen Projekttag sind „Fraktionssitzungen“ der im Rat vertretenen Parteien, die von „echten“ Ratsmitgliedern der einzelnen Fraktionen betreut werden. Hier wird dann die Marschrichtung der Fraktion diskutiert und festgelegt und eventuell werden auch Anträge formuliert. In der „Ratssitzung“ wird das Thema dann interfraktionell diskutiert und eine Abstimmung herbeigeführt.

Unsere Schule nimmt an diesem Projekt regelmäßig teil. Eingebunden sind die SchülerInnen der Klassen 9 bzw. 10 entweder durch den Politik-, Geschichts- oder Sowi-Unterricht.

4.3.8 Tage religiöser Orientierung

- Gemeinsam nach Antworten suchen -

Organisation

Seit vielen Jahren gibt es an unserer Schule die Möglichkeit für Schüler und Schülerinnen der Abschlussklassen, an Tagen religiöser Orientierung teilzunehmen. Dieses freiwillige Angebot wird von 90 % der Schülerinnen und Schüler aller Konfessionen genutzt.

Sie werden von den Religionslehrerinnen und Religionslehrern begleitet, die personell unterstützt werden in Zusammenarbeit mit beiden Kirchen durch die Mitwirkung des Kaplans der kath. St. Pankratius-Gemeinde und der Jugendreferentin der ev. Kirchengemeinde Emsdettens. Dies ermöglicht es, kleine Gruppen von maximal 10 – 12 Schülerinnen und Schülern zu bilden, in denen abseits des Schulalltags im Bernhard-Otte-Haus in Hopsten über Fragen des Lebens in größerer Intensität und losgelöst vom Klassenverband nachgedacht werden kann.

Das Angebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs, also ausdrücklich auch an diejenigen, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. In allen Jahren sind daher immer auch muslimische Schülerinnen und Schüler mitgefahren, ebenso wie konfessionslose oder diejenigen, die sich während der Schulzeit vom Unterricht abgemeldet hatten.

Wer aus persönlichen Gründen das Angebot der TRO nicht wahrnehmen möchte, nimmt für diese Zeit am Unterricht der Klassen 9 teil.

Inhalte

Unsere Konzeption sieht vor, dass ausgehend von der Reflexion der eigenen Person in ihren Beziehungen zu anderen Menschen auch die Frage nach der Bedeutung des Glaubens für das eigene Leben gestellt wird. Im Vordergrund steht in dieser Lebensphase immer

auch die Frage nach der eigenen Zukunft und der Bewältigung des neuen Lebensabschnittes außerhalb der Geborgenheit der Schulgemeinde, des Elternhauses und des vertrauten Freundeskreises.

Dabei ist selbstverständlich, dass es keine richtigen und falschen Antworten auf diese Fragen geben kann, ebenso wenig wie Rezepte für gelingendes Leben vermittelt werden können.

Die Tage religiöser Orientierung an unserer Schule wollen sich verstanden wissen als Chance, sich selbst und andere in anderer Umgebung neu zu erleben, über viele Fragen ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu erfahren. Eine wichtige Rolle spielen dabei neben der kleinen Gruppe, die intensivere Gespräche ermöglicht, auch andere, kreative und im normalen Schulalltag weniger gebräuchliche meditative Formen der Auseinandersetzung mit einem Thema und mit sich selbst.

Nicht die Wissensvermittlung steht hier im Vordergrund, sondern wir wollen Räume, Zeit und Ruheräume eröffnen für Selbstreflexion und das Angebot neuer Erfahrungen mit sich und anderen. Eine der wichtigsten Erfahrungen, die viele Schülerinnen und Schüler im Nachhinein formulieren, ist die, dass sie Mitschüler/innen die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer und sich selbst von einer anderen Seite kennen gelernt haben als in den Schuljahren davor.

Ein Erfahrungsbericht

Der Teilnehmer Simon Grünke schrieb in der Emsdettener Volkszeitung

„Verhältnis zu Gott“ – Was sind eigentlich „TRO“?

Nicht nur religiös, sondern auch lebhaft ging es bei den „TRO“ zu. (...) Was sind eigentlich „TRO“? Dazu können jetzt die Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule mehr sagen. Vergangene Woche befanden sie sich für drei Tage im Bernhard-Otte-Haus in Hopsten, zu den traditionellen Tagen der religiösen Orientierung, kurz: „TRO“. Die freiwillige Veranstaltung ist seit Jahren ein fester Bestandteil des Schulprogramms für die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 10 und zudem aufgrund ihres Klassenfahrtcharakters bei den Schülerinnen und Schülern überaus beliebt.

Begleitet wurden die Mädchen und Jungen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren unter anderem von ihren Lehrerinnen und Lehrern. Welchen Zweck erfüllen diese „TRO“ eigentlich? Zum einen sollte den Schülern geholfen werden, Antworten auf die Fragen „Welches Verhältnis habe ich zu Gott?“, „Wer bin ich?“ und „Was wird aus mir?“ zu finden.

Zum anderen wurden die Jugendlichen dazu angeregt, ihr eigenes Sozialverhalten einmal kritisch unter die Lupe zu nehmen und zu versuchen, sich innerhalb der Gruppe zu öffnen und anderen zu vertrauen. Zu diesem Zweck wurde die zu Beginn recht große Gruppe in fünf kleine unterteilt und somit innerhalb der Gemeinschaften eine privatere und gelöstere Atmosphäre geschaffen.

Anne (16), Teilnehmerin an den „TRO“, erzählt: „Wir begannen zunächst, uns selbst vorzustellen, über unsere positiven und negativen Eigenschaften nachzudenken und die anderen Gruppenmitglieder besser kennen zu lernen. Besonders klasse fand ich dabei vor allem den lockeren Umgang mit unseren Lehrern“. Am zweiten Tag stand dann vor allem die Gruppengemeinschaft im Vordergrund. „Das schönste Erlebnis an diesem Tag war für mich die gemeinsame, meditative Fantasiereise. Es war ein tolles Gefühl, seinen Geist frei zu machen und mit seinen Gedanken in eine vollkommen andere Welt einzutauchen. Einige Mitschüler/innen ließen sich darauf allerdings nicht ein und fingen an zu lachen“, ärgert sich Anne über einige Klassenkameraden. Am Abend des zweiten Tages fand in der großen Gruppe eine Auktion statt, in der jede Gruppe versuchen musste, mit dem ihr zur Verfügung stehenden Spielgeld wertvolle Dinge des Lebens, wie beispielsweise Liebe, Freundschaft oder Reichtum zu ersteigern. „Natürlich hat meine Gruppe gewonnen!“, lacht Anne.

Erst am Morgen des dritten Tages wurde der religiöse Aspekt in den Mittelpunkt gestellt. „Alles lief allerdings total ungezwungen ab. Niemand hat versucht uns irgendwie zu bekehren“, zeigt sich Anne zufrieden.

4.4 Lesewettbewerbe

In jedem Herbst beteiligen sich unsere Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels. Diese traditionsreiche Leseförderungsaktion möchte die Schüler/innen ermuntern, sich mit erzählender Literatur zu beschäftigen und aus ihren Lieblingsbüchern vorzulesen. Dabei steht der Lesespaß im Vordergrund.

Die Schüler/innen ermitteln zunächst innerhalb ihrer Klasse die beiden besten Vorleser/innen, anschließend wird der/die Schulsieger/in ermittelt.

Jeder Schüler/ jede Schülerin wählt sich aus der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur sein/ihr Vorlesebuch aus. Er/Sie nennt den Autor und den Titel des Buches und erläutert kurz den inhaltlichen Zusammenhang.

Die Lesezeit beträgt drei bis fünf Minuten. Zusätzlich wird den Kindern ein unbekannter Text vorgelegt, aus dem jeder Leser/jede Leserin etwa zwei bis drei Minuten liest.

Unsere Schule stellt eine Jury zusammen, die aus der Schulleitung, den jeweiligen Deutschlehrern und Mitgliedern aus der Schulpflegschaft besteht.

Unsere erfolgreichen Vorleser/innen werden mit einer Urkunde und einem kleinen Buchpräsent geehrt, der Schulsieger nimmt am nächsthöheren Wettbewerb auf Kreisebene teil.

Ergänzend wird an der Schule auch ein plattdeutscher Lesewettbewerb durchgeführt. Ein Ziel unter anderem ist es, die Pflege bzw. Tradition des regionalen Dialektes für nachfolgende Generationen lebendig zu erhalten.

4.5 Methodentraining

Das Konzept der Methodentage an der GSS

Seit dem Schuljahr 08/09 werden an der GSS Methodentage durchgeführt. Methodentage vermitteln Kompetenzen, die in jedem Unterrichtsfach benötigt werden und deren **Einführung ein intensives, zeitaufwändiges Arbeiten** erfordert. Daher finden die Methodentage an der GSS **dreimal im Schuljahr** statt, in der Regel vor bzw. nach den kleinen Ferien.

Um möglichst gut auf die **individuell unterschiedlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Schüler/inn/en** eingehen zu können, werden die Klassen an den Methodentagen von **zwei Lehrenden** unterrichtet und in vielen Phasen halbiert, so dass in kleinen Gruppen gearbeitet werden kann.

Ziel dabei ist es, ein möglichst **selbsttätiges Lernen** zu ermöglichen, da die Schüler/innen an diesen Tagen **Grundlagen für ihr weiteres Lernen erwerben** sollen. Diese grundlegend eingeführten Methoden werden im Anschluss an die Methodentage im Regelunterricht in allen Fächern vertieft und erweitert.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres steht in allen Jahrgängen ein kleiner **Wiederholungszyklus**, um die Kompetenzen der Schüler/innen zu festigen. Die inhaltlichen Details der Tage in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen sind der Übersichtstabelle zu entnehmen.

Jg.	I	II	II
5	Effektives Lernen I: Lerntypen	Effektives Lernen II: Vorbereitung von Klassenarbeiten	Gruppenarbeit
6	a) Wiederholungszyklus I: Markieren, Strukturieren, b) Umgang mit Nachschlagewerken	Präsentation I	a) Freies Sprechen. b) Knigge I

7	a) Wiederholungszyklus II: Lernkompetenz, b) Knigge II	Einführung in die PowerPoint-Präsentation	Visualisierungstechniken
8	a) Wiederholungszyklus III: Knigge III b) Einführung in das Protokollschreiben	Präsentation II: Vorbereitung von Referaten	Präsentation III: Referate halten
9	Argumentieren: 5-Satz-Methode	Projektplanung I: Einführung in die Netzwerkplanung	a) Projektplanung II: Anwendung (Klassenfahrt) b) Anlegen von Praktikumsmappen
10	Wiederholungszyklus IV: a) Argumentieren b) Projektplanung III: 10er Abschluss	Kommunikationstraining I: Englisch in Alltags- und Berufssituationen	Kommunikationstraining II: Prüfungssimulation

4.6 Schulmannschaften

Unsere Schule beteiligt sich im Rahmen der Aktion „Jugend trainiert für Olympia“ mit Erfolg an den Schulmeisterschaften in NRW in den Sportarten:

- Volleyball
- Fußball
- Handball
- Badminton
- Schwimmen
- Kanu

Wobei besonders die Kanuten in den letzten Jahren erfolgreich waren und mehrmals NRW-Meister wurden, was nur durch die besondere Partnerschaft mit dem „Canu-Club“ Emsdetten möglich war.

(s. auch außerschulische Partner)

4.7 Schulsanitätsdienst

Seit dem Schulhalbjahr 2005/2006 gibt es an der GSS einen Schulsanitätsdienst.

Im Bundesdurchschnitt erleidet jährlich etwa jede/r 12. Schüler/in einen schweren Schulunfall. Die Zahl kleinerer Verletzungen liegt bedeutend höher. Damit Erste Hilfe nicht dem Zufall überlassen wird, braucht jede Schule gut ausgebildete Ersthelfer/innen.

Der Schulsanitätsdienst ist eine Initiative, die vom Jugendrotkreuz gefördert und unterstützt wird.

Schulsanitäter leisten Erste Hilfe bei Unfällen an der Schule, bei sportlichen oder anderen Schulveranstaltungen. Weiterhin helfen sie bei der Wartung und Ergänzung des Sanitätsmaterials der Schule.

Die SchülerInnen qualifizieren sich für diesen Dienst, indem sie einen Erste-Hilfe-Lehrgang mit 16 Unterrichtsstunden absolvieren.

Erste-Hilfe-Lehrgänge werden an der GSS ab dem Februar 2006 regelmäßig jedes Halbjahr unter Leitung einer Lehrerin für die Schüler/innen der Klassen 8 bis 10 angeboten.

Der Schulsanitätsdienst kann zur Stärkung des Selbstbewusstseins beitragen. Soziale Verhaltensweisen werden gelernt und mehr Verantwortung für die Mitschüler/innen entwickelt.

4.8 Klassenfahrten

Es wird in der Regel eine dreitägige Fahrt in den Jahrgangsstufen 5 oder 6 durchgeführt, und in der 10. Klasse eine meist fünftägige Studienfahrt mit unterschiedlichen Zielen, wie z.B. München, Berlin, Paris, Eastbourne bzw. London oder einem Segeltörn auf dem Ijsselmeer.

Die Studienfahrt nach England wird unter den folgenden Bedingungen vorbereitet und durchgeführt.

Für die 10er-Klassen wird eine einwöchige Studienfahrt nach England z. B. in das Seebad Eastbourne angeboten.

Die Schüler/innen wohnen zu zweit in Gastfamilien, wo sie die englische Lebensweise kennen lernen und ihre Sprachkenntnisse erproben können. Zwei Ausflüge nach London mit Stadtrundgang, Besichtigung zahlreicher Sehenswürdigkeiten wie Buckingham Palace, Tower, St.Paul's, Westminster Abbey, House of Parliament, Tate Modern, M. Tus-sauds sowie Zeit zum „Shopping“ und Musical- bzw. Theaterbesuch sollen der landeskundlichen und kulturellen Fortbildung dienen. Während des fünfjährigen Englischunterrichts haben die Schüler/innen schon viele landeskundliche Themen behandelt. Sie werden jedoch zu Beginn der 10. Klasse in der Unterrichtsreihe „Our trip to England“ auf spezielle Situationen in England vorbereitet, z. B. auf das Verhalten in der Gastfamilie und Öffentlichkeit, U-Bahnfahren in London, bzw. durch Rollenspiele zu alltäglichen Situationen und Referate zu den Sehenswürdigkeiten.

5. Erprobungsstufe

5.1 Tag der offenen Tür

Jedes Jahr, zeitnah zu den Neuanmeldungen für die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen, findet ein Tag der offenen Tür an der Geschwister-Scholl-Schule in Emsdetten statt. Eingeladen sind vor allem Kinder, Eltern, Freunde, Verwandte und Bekannte, die gerne die Geschwister-Scholl-Schule kennen lernen möchten. Besonders eingeladen sind jedoch die Kinder mit ihren Eltern, die gerne ein Geschwister-Scholl-Kind werden möchten.

Entsprechend der Hauptadressatengruppe werden an die Grundschulen Broschüren über die Geschwister-Scholl-Schule verteilt. In diesen Handzetteln wird der Termin für den Tag der offenen Tür mitgeteilt. Zeitnah zum Tag der offenen Tür wird der Termin des Tages der offenen Tür in der Presse, z.B. in der Tageszeitung, im Anzeiger „Wir in Detten“ und der Zeitschrift vom Verkehrsverein: „Emsdetten entdecken“ veröffentlicht.

Unter dem Motto „Offene Schule“ sollen in der Zeit von 10.00 - 13.00 Uhr Einblicke in das Schulleben und die Angebote der Geschwister-Scholl-Schule gewährt werden.

Die Geschwister-Scholl-Schule hat eine Menge zu bieten – und will es zeigen:

Musik

- Darbietung der Big Band: Fetzig musikalische Aktionen
- GSS-Musiker: Instrumentalspiel
- Mit-mach-Musik

Kunst

- Arbeiten mit Ton
- Kunstaussstellung
- Textiles, z.B. Filzen von Ketten
- Arbeiten der Bühnenbau-AG

Naturwissenschaften (Informatik, Physik, Chemie und Biologie)

- Lego Roboter
- Kleine Experimente, Experimente zum Mitmachen und Staunen
- Leben im Wattenmeer

Englisch

- English „Scenes“
- Ausstellung zur England-Fahrt

Deutsch

- Schülerbücherei (Lesezeichen basteln)
- Schüler lesen Geschichten in gestalteten Räumen vor

Mathematik

- Darts Tournament

Sport

- Demonstration Einradfahren und Jonglieren
- kleine sportlerische Vorführungen
- Badminton

Die Streitschlichtergruppe und die Schulsanitätsgruppe stellen ihre Arbeit vor.

Daneben gibt es einen Infostand der Eltern- und der Schülervertretung (SV), des Fördervereins, der Caritas, der Polizei, des TVE – Handball und vom Canu-Club. Auch die „Kojé“, die Musikschule und das Jugendorchester der Freiwilligen Feuerwehr stellen sich in ihrer Arbeit vor. Die Verbund-Sparkasse Emsdetten/Ochtrup leistet finanzielle Unterstützung und praktische Partnerschaft. Auszubildende unterstützen die Eltern, Schüler und Lehrer in der Bewirtschaftung der Cafeteria.

Außerdem erhalten Eltern Informationen über das Angebot der Firma „Apetito“ (Mittagessen).

Ein Raum der Stille lädt zum Bleiben und Verweilen ein.

Organisiert ist der Tag der offenen Tür so, dass die Besucher nach einer musikalischen Eröffnung und einer Kurzinformation durch die Schulleiterin in kleinen Gruppen von Lehrer/innen durch das Schulgebäude geführt werden. An den Haltepunkten des Rundganges können dann gezielt Fragen an die entsprechenden Fachkollegen/innen gestellt werden. Offen gebliebene Fragen können am Infopunkt in der Aula geklärt werden.

5.2 Die neuen Fünfer

Nach dem Tag der offenen Tür werden die neuen Fünftklässler kurz vor den Sommerferien erneut eingeladen. An einem Nachmittag stellen sich die zukünftigen KlassenlehrerInnen vor, die Schulleitung informiert über APETITO, über das Prinzip des Ganztagsbetriebes und klärt organisatorische Dinge.

Die Schüler/innen erhalten eine Materialliste mit den zu besorgenden Utensilien und Büchern, außerdem sollen sie am ersten Schultag 20€ mitbringen, von denen die ersten Anschaffungen gesammelt getätigt werden (Schulbegleiter, Deutscharbeitsheft etc.).

Programm der ersten Schulwoche:

Montag:	<ul style="list-style-type: none"> • Gottesdienst • Begrüßung • Kennenlernspiele • Bücherausgabe • Organisatorisches, z.B. Stundenplan
Dienstag:	<ul style="list-style-type: none"> • Organisatorisches, z.B. Einteilung von Tafel- und Ordnungsdienst • Kennenlernspiele • Schulführung • Gesprächsregeln • Begrüßungs-Essen von Apetito
Mittwoch:	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbriefe • Kennenlernspiele • Schul-Rallye • Verkehrserziehung, Begehung der Kreuzung Neubrückenstraße/Diemshoff • Fachunterricht
Donnerstag:	<ul style="list-style-type: none"> • Fachunterricht • Organisation des Arbeitsplatzes, „TÜV“ für Hefte
Freitag:	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Frühstück • Fachunterricht

Weitere Veranstaltungen:

Im Laufe ihrer Schulzeit haben die Schülerinnen und Schüler verschiedene Projektstage zum Thema „Soziales Lernen“. Der erste findet in der Klasse 5 statt. Die Klasse verbringt einen Tag in der „Kojé“ und erarbeitet Klassenregeln für den täglichen Umgang miteinander.

Momentan wird an einem neuen Konzept gearbeitet: Lions Quest. Hierbei handelt es sich um ein Programm zum Thema „Soziales Lernen / Erwachsen werden“.

Die Klassen führen in der Regel einen Wandertag pro Jahr durch und machen andere themenbezogene Ausflüge. Mögliche Ziele sind das Theater in Münster oder Osnabrück für das Fach Deutsch oder das Naturkundemuseum für Biologie und Erdkunde.

Klassenfahrten werden erst in den Jahrgangsstufen 6 und 10 durchgeführt.

Fächer in der Realschule:

Sechs Jahre dauert der „Langstreckenlauf“ von der Klasse 5 bis zur Klasse 10 und so sieht er bis Klasse 7 aus:

Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Religion	Geschichte	Chemie
Deutsch	Französisch	Wahlpflicht
Englisch		
Mathematik		
Kunst		
Musik		
Sport		
Biologie		
Erdkunde		
Physik		
Politik		

Hausaufgabenbetreuung:

An drei Tagen in der Woche haben die Kinder Hausaufgabenbetreuung. Diese dauert 60 Minuten. Findet sie in der fünften Stunde statt, entfällt die zweite große Pause, ist sie in der sechsten Stunde, dauert diese eine Viertelstunde länger, bis Viertel nach eins. In dieser Zeit haben die Schüler Gelegenheit, ihre Hausaufgaben anzufertigen und erhalten dabei Unterstützung von ihren Fachlehrerinnen und -lehrern, die diese Stunde beaufsichtigen.

Förderunterricht

Spätestens ab dem zweiten Halbjahr der Klasse fünf werden die Schüler/innen dem Förder- und LRS-Unterricht zugeteilt. Förderunterricht findet für die Hauptfächer Mathematik, Deutsch und Englisch statt, zusätzlich können lese-/rechtschreibschwache Kinder

im LRS- Unterricht gefördert werden. Der Förder- und LRS-Unterricht findet einmal pro Woche zur Zeit einer Hausaufgabenbetreuungsstunde statt. Schüler/innen, die daran teilnehmen, haben dann am Nachmittag Hausaufgabenbetreuung. Die zweite LRS-Stunde ist an einem weiteren Nachmittag.

Ganztagsbetreuung:

Ganztagssschule bedeutet, dass die Kinder an zwei Nachmittagen verpflichtenden Unterricht haben, im Nachmittagsbereich können auch die Hauptfächer liegen. Am dritten Nachmittag können die Schüler/innen freiwillige AGs belegen.

Haben Eltern sich für die gesicherte Ganztagsbetreuung entschieden, heißt das, dass das Kind an allen drei Tagen der Woche (Montag, Dienstag, Donnerstag) immer bis 15.15 Uhr in der Schule bleibt. Sollte der offizielle Schulschluss früher sein, so muss das Kind AGs wählen. Hierbei ist zu beachten, dass Kinder verbindlich zum Ganztags angemeldet werden und auch bei Unterrichtsausfall nicht eher aus der Schule entlassen werden können.

Ein Beispiel für einen Stundenplan in Klasse 5:

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	E	E	Pk	M	E
2	Tx	M	Ku	D	E
3	Re	Re	Bi	E	Sp
4	D	Ku	M	E	M
5	Fö H	Bi	D	Ek	D
6	Mittagspause	H	Ek	H	Ph
7	SP	Mittagspause		Mittagspause	
8	Sp	D		Fö AG	
9	H AG	Mu		AG	
10					

	Kernunterricht für alle Schüler
	Schwerpunktförderung für alle Schüler
	Arbeitsgemeinschaft freiwillig nach Wahl
	Hausaufgabenbetreuung für alle Schüler in den unteren Klassen
	Förderunterricht (D, E, M, LRS)

5.3 Erziehungspartnerschaft

Erziehungsvereinbarung

Liebe/r _____!

Unsere Realschule ist ein Ort, an dem sich alle Beteiligten gut aufgehoben fühlen möchten und sollen. Du sollst dich bei uns wohl fühlen und etwas leisten. Wir sind bemüht ein Schulklima zu schaffen, in dem alle einander akzeptieren und achten. Um dies zu erreichen, braucht es die aktive Beteiligung jeder Schülerin/jedes Schülers, des Lehrerkollegiums und der Elternschaft.

Ich, _____, verpflichte mich

- niemandem Gewalt anzudrohen oder anzutun, niemanden weder körperlich noch mit Worten zu verletzen,
- die Lehrerinnen und Lehrer zu respektieren und zu achten,
- das Eigentum anderer zu achten,
- sorgfältig mit der Einrichtung und den Räumen (WC, Klassenraum, SV-Raum ...) sowie den von der Schule zur Verfügung gestellten Materialien (Bücher, Experimentiergeräte...) umzugehen,
- höflich, freundlich und hilfsbereit mit allen in der Schule umzugehen,
- pünktlich die Unterrichtszeiten einzuhalten,
- vorbereitet und mit erledigten Hausaufgaben und sämtlichen Unterrichtsmaterialien entsprechend dem Stundenplan - zur Schule zu kommen,
- mit dafür zu sorgen, dass der Unterricht störungsfrei ablaufen kann.

Emsdetten, _____
(Datum) (Unterschrift)

Als Erziehungsberechtigte, _____,
(Name/Namen)

verpflichten wir uns:

unserem Kind Werte zu vermitteln,

das sind:

- Höflichkeit,
- Freundlichkeit,
- Verantwortlichkeit,
- Respekt voreinander,
- Einhalten von Regeln,
- Achtung vor dem Eigentum anderer.

unser Kind in seinem Lernprozess, so gut es geht, zu unterstützen,

das heißt:

- durch Kontrolle der Hausaufgaben,
- durch Informationen über den Unterricht und dessen Inhalte,
- durch Verständnis unserem Kind gegenüber,
- durch Hilfestellung und Hilfsangebote.
- dass unser Kind lernfähig zur Schule kommt, das heißt darauf zu achten, dass es
- ausgeschlafen ist,
- gefrühstückt hat,
- pünktlich am richtigen Ort ist,
- mit Sachmitteln entsprechend dem Stundenplan ausgestattet ist.
- die schulische Arbeit der Lehrerinnen/Lehrer zu unterstützen,

das heißt:

- Teilnahme an den Veranstaltungen der Schule (Elternversammlungen etc.),
- Gesprächsbereitschaft mit den Lehrerinnen/Lehrern und innerhalb der Elternschaft,
- den Lehrerinnen und Lehrern während der Schulzeit vertrauensvoll die Verantwortung für die Kinder zu überlassen,
- die Erziehung nicht den Lehrerinnen und Lehrern allein zu überlassen.

Wir werden unser Kind bei der Einhaltung der Erziehungsvereinbarung unterstützen und bestärken.

Emsdetten, _____

(Datum)

(Unterschrift/en)

Als Lehrerinnen und Lehrer

- verpflichten wir uns zur
- gewissenhaften Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts,
- transparenten Beurteilung,
- Pünktlichkeit,
- fach- und situationsgerechten Unterrichtsgestaltung,
- angemessenen methodischen Vielfalt,
- zeitnahen Rückgabe der Arbeiten.

bemühen wir uns um:

- Gerechtigkeit, Verlässlichkeit und konsequentes Handeln,
- individuelle Förderung,
- persönliche Anerkennung des Einzelnen.

führen wir Gespräche mit Eltern, Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen zum Wohle der Kinder.

Emsdetten, _____
(Datum) (Klassenlehrer/in 5-7)

Emsdetten, _____
(Datum) (Klassenlehrer/in 8-10)

Bei Auftreten von Schwierigkeiten soll jeder der beteiligten Parteien gleichermaßen die Möglichkeit gegeben werden, sich auf diese Vereinbarung zu berufen und sie als Grundlage für Gespräche zur Klärung zu nutzen.


Die Erziehungsvereinbarung soll dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler unsere Schule als gut ausgebildete Persönlichkeiten verlassen.

Für die ganze Schulgemeinschaft:

(Schulleiterin)

5.4 Schulbegleiter

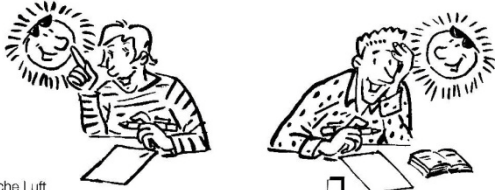
Der Schulbegleiter wird den neuen Fünfern in der ersten Woche für ein geringes Entgelt übergeben. Er enthält Tipps, Anregungen, Stundenpläne, Hausaufgabenpläne Termine, etc. (Im Folgenden einige Auszüge)

<div style="text-align: center;">  <p style="margin: 0;">Städtische Ganztags- Realschule Emsdetten</p> </div> <hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 20px 0;"/> <h2 style="text-align: center; margin: 0;">Mein Schulbegleiter</h2> <hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 20px 0;"/> <p>Name: _____ Vorname: _____ Straße: _____ Ort: _____ Klasse: _____ Schuljahr: _____ Klassenlehrer/in: _____</p>	<p>Schuladresse: Geschwister-Scholl-Schule Diems Hoff 116 48282 Emsdetten Tel.: 02572 / 953313 Fax: 02572 / 953314 e-mail: gesch-scholl-emsdetten@t-online.de homepage: www.geschwister-scholl-schule-emsdetten.de</p> <p>Das muss ich immer bei mir haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinen Schulbegleiter • Füller mit Reservepatronen • Bleistift, Anspitzer und Radiergummi • Farbstifte • Geo-Dreieck • 30-cm-Lineal • Schere • Klebestift • 2 Klarsichthüllen mit 10 linierten und 10 karierten DIN A4 Blättern • (Tempo) Taschentücher • Textmarker • Tesafilm mit Abroller <p>Tipps für erfolgreiches Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buchführung: Führe gewissenhaft den Schulbegleiter. Trage Hausaufgaben, Termine und Mitteilungen immer ein. • Hausaufgaben zu Hause: Beginne nach einer Ruhepause; halte möglichst feste Zeiten ein. • Schultasche: Packe deine Schultasche an Hand des Stundenplanes und mit Hilfe der Materialienliste nach der Erledigung der Hausaufgaben. Vergiss auch Sport- und Schwimmzeug nicht. • Heftführung: Schreibe leserlich und sauber. Vergiss Überschriften und Datum nicht. Hebe Wichtiges durch Unterstreichen oder Markieren hervor. Überprüfe und korrigiere, indem du alles noch einmal durchliest. • Hilfe: Frage die Lehrerin oder den Lehrer, wenn du etwas nicht verstanden hast. • Ordnung: Halte deine Schulsachen in Ordnung, vor allem die Bücher, die dir als Schuleigentum zur Verfügung gestellt wurden. Schlage deine Bücher zum Schutz mit nicht klebender Folie oder festem Papier ein. • Hausaufgabenbetreuung: Mache zuerst die Aufgaben, bei denen du dir beim betreuenden Fachlehrer Hilfe holen kannst. 																																																																																									
<p style="text-align: center;"><u>Materialliste</u></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr style="background-color: #cccccc;"> <th style="width: 33%;">Deutsch</th> <th style="width: 33%;">Mathematik</th> <th style="width: 33%;">Englisch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr style="background-color: #cccccc;"> <th>Religion</th> <th>Kunst</th> <th>Musik</th> </tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr style="background-color: #cccccc;"> <th> </th> <th> </th> <th> </th> </tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </tbody> </table>	Deutsch	Mathematik	Englisch										Religion	Kunst	Musik																																					<p>Termine</p> <p>1. beweglicher Ferientag: _____ 2. beweglicher Ferientag: _____ 3. beweglicher Ferientag: _____ 4. beweglicher Ferientag: _____</p> <p>Elternsprechtage:</p> <p>1. Termin: _____ 2. Termin: _____</p> <p>Lehrer/innen und ihre Sprechstunden</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr style="background-color: #cccccc;"> <th style="width: 80%;">Name</th> <th style="width: 20%;">Sprechstunde</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Klassenlehrer/in</td><td> </td></tr> <tr><td>Deutsch</td><td> </td></tr> <tr><td>Mathematik</td><td> </td></tr> <tr><td>Englisch</td><td> </td></tr> <tr><td>Religion</td><td> </td></tr> <tr><td>Kunst</td><td> </td></tr> <tr><td>Musik</td><td> </td></tr> <tr><td>Textilgestaltung</td><td> </td></tr> <tr><td>Sport</td><td> </td></tr> <tr><td>Geschichte</td><td> </td></tr> <tr><td>Erdkunde</td><td> </td></tr> <tr><td>Politik</td><td> </td></tr> <tr><td>Biologie</td><td> </td></tr> <tr><td>Chemie</td><td> </td></tr> <tr><td>Physik</td><td> </td></tr> <tr><td>Französisch</td><td> </td></tr> <tr><td>WPF I</td><td> </td></tr> <tr><td>WPF II</td><td> </td></tr> </tbody> </table>	Name	Sprechstunde	Klassenlehrer/in		Deutsch		Mathematik		Englisch		Religion		Kunst		Musik		Textilgestaltung		Sport		Geschichte		Erdkunde		Politik		Biologie		Chemie		Physik		Französisch		WPF I		WPF II	
Deutsch	Mathematik	Englisch																																																																																								
Religion	Kunst	Musik																																																																																								
Name	Sprechstunde																																																																																									
Klassenlehrer/in																																																																																										
Deutsch																																																																																										
Mathematik																																																																																										
Englisch																																																																																										
Religion																																																																																										
Kunst																																																																																										
Musik																																																																																										
Textilgestaltung																																																																																										
Sport																																																																																										
Geschichte																																																																																										
Erdkunde																																																																																										
Politik																																																																																										
Biologie																																																																																										
Chemie																																																																																										
Physik																																																																																										
Französisch																																																																																										
WPF I																																																																																										
WPF II																																																																																										



Checkliste für meinen Arbeitsplatz

- Ruhe
- Guter Tisch und angenehmer, verstellbarer Stuhl
- Papierkorb
- Angenehme Raumtemperatur (20° – 21° C)
- Viel Licht von der linken Seite (bei Linkshändern von rechts)



- Frische Luft
- Bleistift, Spitzer, Radiergummi
- Buntstifte, Filzstifte
- Papier (DIN-A4), Karteikarten
- Lineal, Geodreieck
- Büroklammern, Pinnwandnadeln
- Hausaufgabenplaner, Pinnwand

Disziplinarische Maßnahmen

Erzieherische Einwirkung im Vorfeld der Ordnungsmaßnahmen des § 26 a der AschO

Fehlverhalten im Unterricht	Maßnahmen
Verspätung	bei 3x eine Stunde unter Aufsicht nachholen mit Arbeitsaufgaben Bei 5x Bemerkung auf dem Zeugnis
gehäufte fehlende Hausaufgabe	bei 3x Benachrichtigung der Eltern durch einen Vordruck bei 4x Eintrag ins Klassenbuch zur Information des Klassenlehrers/lehrerin in mehreren Fächern Eintrag ins Zeugnis

Außerunterrichtliche Verfehlungen

mutwillige Sachbeschädigung	Benachrichtigung der Eltern Kostenübernahme durch die Eltern Betrauen des/der Schülers/Schülerin mit sinnvollen Aufgaben für die Gemeinschaft
Umgang mit Mitschülern/Mitschülerinnen	Benachrichtigung der Eltern evtl. Bemerkung auf dem Zeugnis
Rauchen auf dem Schulgelände	Benachrichtigung der Eltern Eintrag ins Klassenbuch als Vergehen gegen die Schulordnung evtl. Bemerkung auf dem Zeugnis

Rechte und Pflichten

1. Jeder Schüler, jede Schülerin hat das Recht auf einen guten Unterricht und die Pflicht, diesen störungsfrei zu ermöglichen!
2. Jeder Lehrer, jede Lehrerin hat das Recht auf einen störungsfreien Unterricht und die Pflicht, diesen gut zu gestalten!
3. Rechte und Pflichten von Lehrern und Schülern müssen von allen gewahrt, respektiert und erfüllt werden!

Mein Stundenplan

gültig ab _____

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					

Std.	Fach	Montag, den	/Aufgaben
1			
2			
3			
4			
5			
6			

Std.	Fach	Dienstag, den	/Aufgaben
1			
2			
3			
4			
5			
6			

Std.	Fach	Mittwoch, den	/Aufgaben
1			
2			
3			
4			
5			
6			

Std.	Fach	Donnerstag, den	/Aufgaben
1			
2			
3			
4			
5			
6			

Std.	Fach	Freitag, den	/Aufgaben
1			
2			
3			
4			
5			
6			

Besondere Mitteilungen / Hinweise



6. Besondere Schwerpunkte unseres Schullebens

6.1 Musik an der Geschwister-Scholl-Schule

Das Fach Musik nimmt an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein. Schon seit etlichen Jahren gibt es außerhalb des regulären Unterrichts unterschiedliche musikalische Aktivitäten und AGs, die das Schulleben zu verschiedenen Anlässen mit Leben füllen, wie z.B. das Weihnachtssingen, die Nikolausfeier, den Tag der offenen Tür, die Begrüßung der neuen 5er-Schüler/innen, die Abschlussfeier der 10er-Schüler/innen und besondere Feste wie Jubiläen, Verabschiedungen.

Ab dem Schuljahr 2001/2002 wurde ein besonderer Schwerpunkt mit der Einrichtung der ersten „Musikklasse“ gelegt, um die Instrumentalisten und Musikinteressierten in einer Klasse zu bündeln, was verschiedene Vorteile bietet:

- Möglichkeit von Klassenmusizieren
- spielerische Kombination von Theorie und Praxis
- erhöhter Nutzen von instrumentalen Grundfertigkeiten
- Motivation, ein Instrument zu erlernen
- vereinfachte Organisation bei Zusatzproben oder Auftritten
- erhöhte Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- Förderung von Teamfähigkeit und Sozialverhalten

Hierdurch bieten sich vielfältige Möglichkeiten, sich in den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften zu engagieren:

GSS-Musiker

In dieser Arbeitsgemeinschaft musizieren Instrumentalisten aus den Musikklassen gemeinsam, üben verschiedene Stücke aus Klassik und Pop ein, die sie dann in ihren Auftritten präsentieren. In einer Doppelstunde pro Woche treffen sich die Schüler/innen mit ihren beiden betreuenden Lehrerinnen und Lehrern.

Die schwächeren Instrumentalisten werden durch die stärkeren gestützt und nehmen aufeinander Rücksicht, durch Aufteilung in verschiedene Stimmen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades wird differenziert.

Die Big Band und Bläserklasse

Die Bläserklasse an der GSS wird seit dem Schuljahr 2002/03 im AG-Bereich durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler melden sich freiwillig zur Teilnahme an diesem Angebot an, das in Anlehnung an das YAMAHA-Bläserklassen-Projekt stattfindet. In dieses Konzept integriert ist das Erlernen eines Blas- oder Schlaginstruments, wobei in besonderem Maße das Miteinander-Spielen gefördert und eingeübt wird. So sind über die musikalischen Effekte hinaus insbesondere Erfolge im sozialen Lernen und kommunikativen Miteinander zu erzielen. So wird Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, ein Instrument in der Schule zu erlernen und die erworbenen Fähigkeiten und Leistungen in einer musikalischen Gemeinschaft einzubringen.

Seit dem Schuljahr 2004/05 besteht eine zusätzliche Big Band-AG, die darüber hinaus vor allem die fortgeschrittenen Instrumentalisten der Schulgemeinschaft anspricht. Hier werden spezielle Arrangements für Big Band, inklusive der erforderlichen Improvisations- und Rhythmuschulungen in die musikalische Arbeit integriert.

Beide Ensembles nehmen regelmäßig an den schulinternen, aber auch an außerschulischen Auftrittsmöglichkeiten teil und gestalten diese aktiv mit. Die Erfahrungen und Lernerfolge bei öffentlichen Konzerten und kleineren Musikveranstaltungen geben den

Schülerinnen und Schülern zusätzliches Selbstvertrauen und stärken ihre persönliche Entwicklung.

Seit Beginn des Schuljahres 2005/06 unterstützt die Musikschule Emsdetten uns in der Ausbildung von Anfängern an den Blasinstrumenten Trompete und Saxofon und fördert damit auch den weiteren Auf- und Ausbau unserer Big Band.

Schüler- und Lehrerchor

Der Schülerchor setzt sich zum größten Teil aus den Schülerinnen und Schülern der Musikklassen zusammen, wird aber auch ergänzt durch einige weitere Schüler/innen der unteren Klassen. Die Gruppe trifft sich eine Stunde pro Woche und übt mit ihren Lehrern Lieder unterschiedlicher Art ein, wie Weihnachtslieder, Kanon, Popstücke, Spirituals u.a. Zu Beginn der Probe werden gesangstechnische Atem- und Stimmübungen durchgeführt. Ziel ist es, Spaß am gemeinsamen Singen zu entwickeln.

Der Lehrerchor trifft sich anlässlich besonderer Veranstaltungen zu Proben, wie z.B. Jubiläen, Abschlussfeiern, Weihnachtsfeiern. Es werden bis zu vierstimmige Chorstücke eingeübt.

Manchmal unterstützt der Lehrerchor den Schülerchor, wobei das gemeinsame Musizieren mit den Schülerinnen und Schülern eine wichtige Rolle einnimmt.

Für Aufführungen werden bei einigen Stücken verschiedene musikalische Gruppen zusammengeführt, was zu einem eindrucksvollen Klangerlebnis und zu einem Wir-Gefühl beim Musizieren führt und somit die Motivation steigert, sich musikalisch zu engagieren. Darüber hinaus ist eine positive Auswirkung auf das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler insgesamt festzustellen.

6.2 Schultheater an der Geschwister-Scholl-Schule

Was vor 25 Jahren als Freizeitaktivität mit ein paar Schülerinnen und Schülern am Nachmittag begann, ist heute zu einem Wahlpflichtfach an der Geschwister-Scholl-Schule geworden: Theater spielen unter der Leitung von Rosel Meyerhöfer.

1981 wurde „Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch als erstes Stück aufgeführt, in einer Aula, die zwar als Pausenhalle gut geeignet, aber als „Bühne“ ohne Vorhang nur ein Provisorium war.

Im Laufe der Jahre kam viel dazu, vor allem die Bühnenbau-AG, die handwerkliche und künstlerische Arbeiten übernahm und unter der Leitung von Birgit Kruse Bühnenbilder, Requisiten, Masken und Kostüme anfertigte und erstellte, die bisher jeder Theaterillusion standhielten.

Die Themen wechselten von Jahr zu Jahr: Umweltzerstörung, englische Kriminalkomödien, Jugendtheater, sozialkritische Stücke und Märchen. Fast immer sind Musik und Tanz wichtige Elemente, die Kooperation mit außerschulischen Partnern inspirierend. Eine stärkere Zusammenarbeit mit der Scholengemeinschaft Twickel – die Partnerschule in Hengelo – hat sich vor einigen Jahren ergeben, so dass ein dreisprachiges Theaterstück gemeinsam aufgeführt wurde, sowohl in Emsdetten als auch in Hengelo.

Schüler/innen, die früher einmal hier Theater gespielt haben, kommen gern und spielen immer wieder mit.

Im Jubiläumsjahr 2006 haben stand Edgar Allan Poe, „Die Maske des roten Todes“ auf dem Programm. Schulorchester, Big Band, Rockband, Lehrerchor, Tanzgruppen, die niederländische Partnerschule – alle waren wieder gefragt.

Ideen, Motivation, Toleranz und soziale und interkulturelle Verständigung sind Grundlage für das Stück, an dem nicht nur die Arbeitsgemeinschaften für Theater und Bühnenbau, sondern auch Lehrer/innen aus dem Kollegium, ehemalige Schüler/innen und außerschulische Gäste beteiligt sind.

7. Partner der GSS

7.1 Elternarbeit

Information der Eltern der kommenden 5er -Klassen

An einem Abend im Dezember eines jeden Jahres wird von unserer Schule ein Informationsabend für Eltern der Klassen 4 durchgeführt. Hierbei wird das System der Realschule und die Besonderheiten der Erprobungsstufe sowie unserer Ganztags-Realschule erklärt.

Die Anforderungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden den Eltern von Fachlehrerinnen/-lehrern erläutert.

Damit die Eltern das Gehörte nochmals als Gedächtnisstütze nachlesen können, wird ihnen ein Faltblatt an die Hand gegeben. Am Tag der offenen Tür erhalten sie mit ihren Kindern Gelegenheit, unsere Schule mit ihren vielfältigen Aktivitäten kennen zu lernen.

Vor den Sommerferien werden dann den Eltern und angemeldeten Schülerinnen und Schüler nochmals an einem Kennenlernnachmittag die Besonderheiten unserer Schule erklärt.

Differenzierungsinformation

Die Eltern der 6. Klassen bekommen die Differenzierung der Realschule erklärt. Die Lehrerinnen und Lehrer der Fächer Französisch, Sozialwissenschaften, Physik, Biologie, Informatik und Kunst beschreiben die Inhalte und Anforderungen sowie die Voraussetzungen zur Wahl dieser Fächer.

Berufswahlvorbereitung

Im Rahmen unserer Unterrichtsthematik „Berufswahl — Berufsfindung“ bietet die Fachschaft Politik für Eltern und Schüler/innen der Klassen 9 entweder eine Podiumsdiskussion mit zukünftigen Arbeitgebern aus der Wirtschaft, dem Handwerk und Sozialbereich oder einen Elternabend unter Leitung des für unsere Schule zuständigen Berufsberaters der Agentur für Arbeit an.

Thema dieser Informationsveranstaltungen ist unter anderem: „Was erwarten Arbeitgeber von ihren zukünftigen Auszubildenden?“

Elternsprechtage

Zweimal im Jahr gibt es an unserer Schule den Elternsprechtage. An diesem Tag können Eltern mit der/dem jeweiligen Lehrerin oder Lehrer über ihre Kinder sprechen. Die zur Verfügung stehende Zeit wird in 5- bzw. 10-Minuten-Blöcken eingeteilt.

Der Berufsberater der Agentur für Arbeit in Rheine steht den Eltern auch an diesem Tag zur Verfügung.

Elterngruppen

Es hat sich eine Elterngruppe gefunden, die sich aktiv an der Schulprogrammarbeit beteiligt. Z.B. hat sie an der Formulierung des pädagogischen Grundkonsenses intensiv mitgearbeitet.

Eine weitere Elterngruppe hat sich bereit erklärt, an der Ausarbeitung und Formulierung der Erziehungsvereinbarung mitzuwirken.

Vorbereitung Tag der offenen Tür

Eltern bereiten den Tag der offenen Tür mit vor und engagieren sich bei seiner Durchführung.

Förderverein der Geschwister-Scholl-Schule

Aufgabe:

Unterstützung der Schule bei wünschenswerten, aber von der Stadt nicht finanzierbaren Projekten im Umfeld der Schule, die möglichst vielen oder allen Schülerinnen und Schülern zu Gute kommen soll.

Beispiele:

- Anschaffung von Spielgeräten für den Schulhof (5er- und 6er-Klassen)
- Renovierung des neuen Erste-Hilfe-Raumes
- Anschaffung von Tischtennisplatten für den Schulhof
- Kauf eines Keyboards
- Preise für die Teilnehmer der Lesewettbewerbe (6er-Klassen)
 - Unterstützung der Arbeitsgemeinschaften
 - Kauf von Steppschuhen
 - Erfüllung von Ausstattungswünschen der Theater-AG
 - Gestaltung des Atriumgartens
 - Zubehör für die Aquarien u.s.w.
- Unterstützung bei der Finanzierung von Klassenfahrten bei finanziellen Engpässen der Eltern
- Finanzierung von Vorträgen, z.B.:
 - Frau Knoop-Graf: Schwester eines Mitglieds der Widerstandsgruppe „Die weiße Rose“
 - „Im Labyrinth der Scientology“

Vortrag eines Religionspädagogen

Beitrag:

10 € pro Jahr Mindestbeitrag – eine Spendenbescheinigung wird ausgestellt.

7.2 Außerschulische Partner

Mit folgenden außerschulischen Partnern arbeitet die Geschwister-Scholl-Realschule zusammen:

VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup

Für die Geschwister-Scholl-Schule ist die Verbund•Sparkasse Emsdetten-Ochtrup ein wichtiger Sponsor. Die bereits langjährige Beziehung ist durch eine gute Zusammenarbeit und gegenseitige Anerkennung gekennzeichnet, was durch viele gemeinsame Aktivitäten verdeutlicht wird. Exemplarisch seien hier die Anschaffung der Bronze-Statue der Geschwister Hans und Sophie Scholl anlässlich des 30-jährigen Schuljubiläums sowie die Schulfahrt zur Expo nach Hannover im Jahr 2000 genannt.

Außerdem steht die Sparkasse Emsdetten als zuverlässiger Partner der Geschwister-Scholl-Schule bei aktuellen Veranstaltungen zur Seite, wie den alljährlichen Weihnachts- und Theateraufführungen, und unterstützt somit die Bildungs- und Erziehungsarbeit u.a. auch durch die Anschaffung von zusätzlichen Unterrichtswerken (Duden) bzw. Finanzierung von Projekten (z.B. Aufbau einer Big Band – Experimentelle Malerei – Zeitzeugen im Geschichtsunterricht).

Kirchen:

Katholische Gemeinde St. Pankratius Evangelische Gemeinde Gustav-Adolf

Die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden stellt einen wichtigen Beitrag zur christlichen Werteerziehung an der Geschwister-Scholl-Schule dar und ist eine wesentliche Ergänzung zum Religionsunterricht.

So findet traditionell ein Einschulungs- (Klassen 5) und Entlassungsgottesdienst (Klassen 10) statt. Pastoralreferenten/-innen bereiten die „Tage religiöser Orientierung“ für die Klassen 10 nicht nur gemeinsam mit den Religionslehrern/-lehrerinnen vor, sondern begleiten und betreuen die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihnen auch während der Einkehrtage.

In der Adventszeit finden in der Regel drei sogenannte „Frühschichten“ statt, d.h. Gottesdienste, die vor der normalen Unterrichtszeit abgehalten und mit einem gemeinsamen Frühstück beendet werden.

Firmen u. andere Organisationen

Ortsansässige Firmen

Feldhaus/Jürgens/Schmitzwerke,

Kassen

AOK/BEK/DAK/Debeka/Deutsche Rentenversicherung Westfalen

Banken

VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup

Soziale Einrichtungen

Caritas – Grotthoff Dahlmann Stift / Haus Lindengrund

Agentur für Arbeit Rheine

BIZ / Berufsberatung

Stadtverwaltung

Schon seit einigen Jahren unterstützen diese außerschulischen Partner die Geschwister-Scholl-Schule bei der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 auf ihre Ausbildungsplatzsuche.

Die Personalverantwortlichen gewähren ihnen Einblicke in die jeweiligen Betriebe und führen während der drei Projektstage zur Berufswahlfindung ein Bewerbungstraining durch, das den gesamten Ablauf eines Bewerbungsverfahrens berücksichtigt und in dem sowohl der schriftliche Teil erörtert als auch das Vorstellungsgespräch unter Einbeziehung einzelner Schüler/innen simuliert wird.

Sportvereine

Canu-Club Emsdetten

Turnverein Emsdetten (Handball/Badminton)

Die Sportvereine Emsdettens unterstützen die Geschwister-Scholl-Schule intensiv im Bereich der Angebote freiwilliger Arbeitsgemeinschaften - ganz im Sinne des Mottos „Bewegte Schule“ - und fördern neben der Bewegungsfreude unserer Schülerinnen und Schüler gleichzeitig auch ihre Belastbarkeit und somit ihre Gesundheit.

Musikschule Emsdetten

Seit Beginn des Schuljahres 2005/2006 unterstützt die Musikschule Emsdetten die Geschwister-Scholl-Schule in der Ausbildung von Schülerinnen und Schülern an Blasinstrumenten – zunächst Saxofon und Trompete – mit dem Ziel des Aufbaus einer GSS-Big Band.

Jugendorchester der Freiwilligen Feuerwehr

Die Kontakte zum Jugendorchester der Freiwilligen Feuerwehr sollen unseren Schülerinnen und Schülern eine zusätzliche Möglichkeit des Übens, der Weiterentwicklung und öffentlicher Präsentation/Auftritte eröffnen, um letztlich eine optimale Beherrschung des Instrumentes auf Dauer zu gewährleisten.

Kriminalpolizei Rheine

In Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei Rheine führen wir in jedem Schuljahr in der Jahrgangsstufe 7 ein Projekt zur Gewalt- und Drogenprävention durch.

Als Vorbereitung dieser Unterrichtseinheit findet ein Informationsabend für die Eltern der Klassen 7 statt.

Caritas: Drogenberatung - Schulpsychologie

Die Drogenberatungsstelle der Caritas bildet einen weiteren Baustein im Projekt zur Gewalt- und Drogenprävention innerhalb der Jahrgangsstufe 7. Ihre inhaltliche Schwerpunktsetzung ist jedoch eine andere als die der Kriminalpolizei, beide schließen einander aber nicht aus, sondern ergänzen sich gegenseitig sinnvoll. Auch hier findet ein Informationsabend der Eltern vor Beginn des Projektes statt.

Die schulpsychologische Beratungsstelle der Caritas steht den Lehrerinnen und Lehrern der Geschwister-Scholl-Schule mit Rat und Tat zur Seite, wenn es darum geht, Verhaltensauffälligkeiten einzelner Schüler/innen besser analysieren und beurteilen zu können, um dann geeignete Hilfsangebote zu initiieren bzw. erfolgversprechende erzieherische Maßnahmen einzuleiten.

Auch ist die Unterstützung der Schulpsychologen hilfreich, wenn es sich um schwierige Gruppendynamische Prozesse oder Sozialstrukturen handelt. Hier kann oft der Blick von außen die Beteiligten der Lösung des Problems ein Stück näher bringen.

Jugendamt – Jugendeinrichtungen

Das Jugendamt ist ein verlässlicher Partner in allen Fällen der Kindeswohlgefährdung, die ein unmittelbares Eingreifen der Behörden notwendig werden lässt.

Sozialpädagogen der Jugendeinrichtung „Koje“ in Emsdetten leiten das Projekt „Soziales Lernen“ gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen/-lehrern in der Jahrgangsstufe 5, in den Klassen 6 das Anti-Mobbing-Projekt, die Aids-Prävention für die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs.

Gesundheitsamt

Ärztinnen des Gesundheitsamtes führen in der Jahrgangsstufe 8 in jedem Schuljahr eine Impfberatung der Schülerinnen und Schüler durch und informieren die Eltern gegebenenfalls über fehlende bzw. notwendige oder empfehlenswerte Impfungen. In jedem Schuljahr wird das Projekt zur Aids-Prävention für die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs durchgeführt.

apetito – Mittagessen

Die Schülerinnen und Schüler haben an der Geschwister-Scholl-Schule die Möglichkeit, an drei Tagen in der Woche – montags, dienstags und donnerstags – ein Mittagessen von der Firma „apetito“ in der Mensa unserer Schule einzunehmen.

Das Menü wird tiefgefroren angeliefert und von Küchenfrauen der Stadt für die Schülerinnen und Schüler täglich frisch zubereitet.

Am „Tag der offenen Tür“ erhalten die außerschulischen Partner der Geschwister-Scholl-Schule die Gelegenheit, sich einer breiteren Öffentlichkeit in ihrem Angebot bzw. in ihrer Arbeit zu präsentieren und insbesondere die Eltern der Jahrgangsstufe 4 darüber zu informieren.

7.3 Schulpartnerschaft:

Geschwister-Scholl-Schule Emsdetten

Scholengemeenschap Twickel Hengelo

Seit Beginn des Schuljahres 2004/2005 ist unter veränderten Schulleitungen sowohl in Twickel Hengelo als auch in Emsdetten ein Neuanfang partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den Schulen gestartet worden.

Den Auftakt bildete am 16. März 2005 die Teilnahme von 60 Schülerinnen und Schülern der Geschwister-Scholl-Schule an einem Poesie-Abend in der niederländischen Partnerschule.

Auf dem Programm standen die Aufführung von Musikstücken und selbst verfassten Gedichten beider Schulen. Die besten Beiträge wurden dabei von einer Jury prämiert.

Im Mittelpunkt stand jedoch zunächst einmal das Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler untereinander sowie eine Stadtbesichtigung Hengelos.

Zum 60. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkrieges und der damit verbundenen Befreiung der niederländischen Bevölkerung von dem Nazi-Regime begleitete eine Delegation der Geschwister-Scholl-Schule den Bürgermeister am 04. Mai 05 zu den Gedenkfeierlichkeiten in Emsdettens Partnerstadt Hengelo. Ein besonderes Zeichen der Verbundenheit zwischen beiden Städten setzte eine Schülerin unserer Schule mit ihrem selbstverfassten Gedicht „Freundschaft“.

Zum Volkstrauertag am 13. November 2005 begleiteten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der niederländischen Partnerschule den Bürgermeister Hengelos zur Gedenkfeier in Emsdetten. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der GSS wirkten sie an der Gestaltung der Feierlichkeiten mit.

Für die Theateraufführung in unserer Schule am 11./12. und 19. Mai 2006 anlässlich des 25-jährigen Bühnenjubiläums und 35-jährigen Bestehens der GSS ist eine musikalische Zusammenarbeit beider Schulen geplant. So sollen der Lehrer- und Schülerchor der Scholengemeenschap Twickel in die musikalischen Beiträge einbezogen werden.

Eine weitere Zielsetzung in der Zusammenarbeit beider Schulen ist die Erweiterung des Sprachenangebotes an der GSS um das Fach „Niederländisch“ als Alternative zu „Französisch“ im Wahlpflichtbereich I.

8. Arbeitsbedingungen von Lehrerinnen und Lehrern an der Geschwister-Scholl-Schule

8.1 Teilzeitpapier

Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrerinnen und Lehrer an der Geschwister-Scholl-Schule, Emsdetten

Vorwort

„Der Umfang der Dienstpflichten der teilzeitbeschäftigten Lehrer und Lehrerinnen (Unterrichtsverpflichtungen und außerunterrichtliche Aufgaben) soll der reduzierten Pflichtstundenzahl entsprechen.“ (§ 15.1 ADO)

Im Rahmen von Teilzeitbeschäftigung wird durch eine reduzierte Pflichtstundenzahl zunächst nur die Anzahl der zu erteilenden Unterrichtsstunden herabgesetzt. Proportional zur individuellen Pflichtstundenzahl soll jedoch auch der Umfang der sonstigen Dienstverpflichtungen verringert werden.

Dieser Hinweis gilt für alle teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte, unabhängig davon, auf welcher rechtlichen Grundlage die Teilzeitbeschäftigung durchgeführt wird.

Aus dem Landesgleichstellungsgesetz vom November 1999 und dem Fürsorgeaspekt des §85 a Landesbeamtengesetz sowie den Vorgaben des Frauenförderplans der Bezirksregierung Münster für die Jahre 2001 – 2004 ergibt sich darüber hinaus die besondere Verpflichtung, Belange Teilzeitbeschäftigter aus familienpolitischen Gründen für den schulischen Bereich verlässlich und angemessen zu regeln, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.

Der Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrerinnen und Lehrer (Teilzeitpapier) basiert auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben: § 13 LGG, §§ 78 b und 85 a LBG, Runderlass vom 13. 06. 1990 (BASS 21-05 Nr. 10) und § 15 ADO.

Das Teilzeitpapier dient dazu, Rechte und Pflichten teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte zu verdeutlichen. Weder die Position der Bittstellerin/des Bittstellers zur Durchsetzung berechtigter Belange noch überzogene Forderungen sind geeignet, einen Interessenausgleich aller am Schulleben Beteiligten herbeizuführen.

Die Lehrerkonferenz berücksichtigt das Teilzeitpapier bei ihrer Beratung und den Beschlussfassungen über die „Grundsätze für die Unterrichtsverteilung und die Aufstellung von Stunden- und Aufsichtsplänen“ gem. § 6 Abs. 4 SchMG.

I. Einsatz bei unterrichtsbezogenen Aufgaben

Im Bereich der unterrichtsbezogenen Aufgaben sollen Teilzeitbeschäftigte proportional zur Reduzierung der Stundenzahl eingesetzt werden, sofern pädagogische und schulorganisatorische Gründe nicht entgegenstehen. Generell gilt, dass unvermeidbare Belastungen, z. B. durch einen ungünstigen Unterrichtseinsatz in absehbarer Zeit ausgeglichen werden sollen.

Unterrichtsverteilung und Stundenplangestaltung

Die Schulleitung entscheidet über den Unterrichtseinsatz der Lehrkräfte. Sie bespricht im Interesse konsensfähiger Regelungen mit den Teilzeitbeschäftigten rechtzeitig Folgen des Unterrichtseinsatzes für die Stundenplangestaltung.

Beschlüsse der Lehrerkonferenz zu Grundsätzen der Stundenplangestaltung sollen das Prinzip der proportionalen Belastung berücksichtigen.

Stundenplanwünsche von Teilzeitbeschäftigten, insbesondere von Lehrkräften, die eine Reduzierung der Pflichtstundenzahl gem. § 85 a LBG wahrnehmen, sollen im Rahmen der schulischen Organisationsmöglichkeiten und der pädagogischen Notwendigkeiten vorrangig berücksichtigt werden. Die Wünsche sollen rechtzeitig schriftlich vor dem Erstellen des Stundenplanes vorgelegt und ggf. begründet werden.

Die persönliche Situation teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte ist individuell zu prüfen und bei der Stundenplangestaltung entsprechend zu berücksichtigen. Dabei ist zu beachten, dass die Regelungen nicht zum Nachteil der Schülerinnen und Schüler oder zu einer unzumutbaren Mehrbelastung vollzeitbeschäftigter Lehrkräfte führen, insbesondere, wenn aufgrund der persönlichen Situation der Vollzeitkraft die Fürsorgepflicht des Dienstherrn gegeben ist (alleinerziehende Vollzeitbeschäftigte oder Lehrkräfte, die zuständig sind für die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger oder Schwerbehinderter).

Unterrichtsfreie Tage

Teilzeitkräften sollen in der Regel entsprechend ihrer Stundenreduzierung unterrichtsfreie Tage/Halbtage gewährt werden, sofern pädagogische und schulorganisatorische Gründe dem nicht entgegenstehen. Dabei gilt als Leitlinie für die Realschule in Ganztagsform:

- Lehrkräften mit Reduzierung auf die Hälfte der Pflichtstundenzahl soll ein ganzer und ein halber unterrichtsfreier Tag gewährt werden.
- Lehrkräften mit Reduzierung der Pflichtstundenzahl bis zu 2/3 der Pflichtstundenzahl soll ein Tag oder zwei halbe Tage gewährt werden.
- Lehrkräften mit Reduzierung bis zu ¾ der Pflichtstundenzahl soll ein halber Tag gewährt werden.
- Die unterrichtsfreien Tage sollen nur in Ausnahmefällen mit dem Konferenztag identisch sein.
- Alternativ ist auf Wunsch der Lehrkraft eine gleichmäßige Verteilung der Unterrichtsstunden auf die Woche zulässig.

Springstunden

Die Zahl der Springstunden bei Teilzeitbeschäftigten soll entsprechend der jeweiligen Stundenreduzierung vermindert werden. Wird die Zahl der proportional zur Pflichtstundenzahl festgelegten Springstunden überschritten, sollen schulinterne Ausgleichsmöglichkeiten vereinbart werden.

An der GSS sollen Teilzeitkräfte möglichst nicht mehr als 2 Springstunden/Woche erhalten, Teilzeitkräfte, die keinen Nachmittags-Unterricht erteilen, müssen mit mehr Springstunden rechnen.

II. Einsatz bei außerunterrichtlichen Aufgaben

Bei der Wahrnehmung von außerunterrichtlichen Aufgaben ist gemäß § 15.1 und 2 ADO entsprechend der verringerten Stundenzahl eine proportionale Reduzierung anzustreben.

Die dienstlichen Verpflichtungen aller Lehrkräfte gemäß ADO werden durch die folgenden Hinweise nicht aufgehoben; es geht vielmehr darum, deren Umfang für Teilzeitbeschäftigte angemessen zu reduzieren.

Teilzeitbeschäftigte selbst können der Schulleitung Vorschläge für die anteilige Reduzierung außerunterrichtlicher Aufgaben unterbreiten.

Eine überproportionale Kumulierung von außerunterrichtlichen Aufgaben kann durch eine langfristige Terminplanung vermieden werden, die sicherstellt, dass außerunterrichtliche Belastungen gleichmäßig auf das Schuljahr verteilt werden.

Dieses Verfahren erleichtert es Lehrkräften, besonders den Teilzeitbeschäftigten, ihren dienstlichen Aufgaben verlässlich nachzukommen.

Bei nicht vermeidbaren Mehrbelastungen von Teilzeitkräften sollen durch längerfristige Planungen Entlastungsmöglichkeiten geschaffen werden, die zu einem proportionalen Ausgleich führen.

Sinnvoll ist in diesem Fall eine Dokumentation überproportional geleisteter Arbeit.

Klassenleitung

Die Klassenleitung ist gem. § 15 ADO grundsätzlich Bestandteil der Aufgaben von teilzeitbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrern.

Im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten sollen Schulleitungen Vorsorge treffen, dass Teilzeitkräfte mit einer Unterrichtsverpflichtung von weniger als zwei Dritteln eine Klassenleitung möglichst in angemessenen zeitlichen Abständen übernehmen.

Die Bildung von Klassenleitungsteams kann für Teilzeitkräfte eine Erleichterung sein und sollte daher auf Wunsch betroffener Lehrkräfte berücksichtigt werden, sofern dienstliche Belange nicht entgegenstehen.

An der GSS soll der Klassenlehrer (Teilzeit) durch die Übertragung von organisatorischen Aufgaben auf einen „Assistenten“ (Kollegen) entlastet werden.

Schulwanderungen, Schulfahrten

Schulwanderungen und Schulfahrten erfordern in der Regel von teilzeitbeschäftigten Lehrkräften einen proportional höheren Einsatz.

Da sich bei Schulwanderungen und Schulfahrten eine Reduzierung der dienstlichen Aufgaben nur auf die Anzahl der Veranstaltungen beziehen kann (§ 15 ADO), sind die Belange der Teilzeitkräfte rechtzeitig zu berücksichtigen. In Schulfahrtenkonzepten ist dies zu beachten.

Eine frühzeitige Planung kann eine Freistellung der Teilzeitlehrkraft von der Planung und Durchführung ermöglichen oder Ausgleichsregelungen innerhalb des Schuljahres schaffen, z. B. durch Beurlaubung von anderweitigen außerunterrichtlichen Veranstaltungen.

Schulische Veranstaltungen

Bei der Planung und Durchführung außerunterrichtlicher Veranstaltungen, z. B. Projekttag, Schulfeste o. ä. soll proportional zum Unterrichtseinsatz ein reduzierter Einsatz der Teilzeitkräfte erfolgen. Bei notwendigem überproportionalem, zeitlich begrenztem Mehreinsatz sollten Ausgleichsregelungen vereinbart werden.

Elternsprechtage

Die Präsenz an Elternsprechtagen soll proportional zur Teilzeitreduzierung geregelt werden. Die Belange der berufstätigen Erziehungsberechtigten sind zu berücksichtigen. Individuelle Wünsche der KollegInnen sind im Rahmen des Zeitrasters möglich.

Konferenzen, Dienstbesprechungen, schulinterne Fortbildungen

Grundsätzlich sind Konferenzen, Dienstbesprechungen und schulinterne Fortbildungen auch für Teilzeitbeschäftigte verpflichtend (§ 15 Abs. 2 ADO).

Zum Ausgleich für erhöhte Mehrbelastung durch außerunterrichtliche Aufgaben (z. B. Klassenfahrten, Wandertage, Projekte) können Teilzeitkräfte im Einzelfall von der Verpflichtung zur Teilnahme an bestimmten Konferenzen beurlaubt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Arbeits- und Beschlussfähigkeit der Konferenz gewahrt ist. An der GSS ist im Einzelfall zu prüfen, ob ein Teilzeitlehrer bei einer Klassenkonferenz unbedingt anwesend sein muss.

Angesichts der Steuerungsbedeutung, die Konferenzen für die Schulentwicklung, Beratung und Beurteilung von Schülerinnen und Schülern haben, kann eine Befreiung durch die Schulleitung nur die Ausnahme sein.

Für die Beurlaubten besteht die Pflicht, sich über die Ergebnisse und Beschlüsse der Konferenz zu informieren.

Eine langfristige Planung mit verlässlicher Terminierung und Einhaltung von festgesetzten Zeiten dient auch hier dazu, Teilzeitbeschäftigten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.

III. Vertretungsunterricht, Aufsichten

Bei allen Modellen zur Gestaltung des Vertretungsunterrichtes im Rahmen von Mehrarbeit soll für Teilzeitbeschäftigte eine Regelung proportional zur Arbeitszeit erfolgen, insbesondere bezogen auf die Gesamtzahl der im Monat zu erteilenden Vertretungsstunden. Dies bedeutet, dass Teilzeitbeschäftigte entsprechend ihrer Stundenreduzierung durch Vertretungsunterricht nicht stärker zu belasten sind als Vollzeitbeschäftigte. Die Fürsorgepflicht für Teilzeitbeschäftigte gem. § 85 a LBG und § 1 Abs. 1 LGG erfordert es, dass auf Zeiten, die für die Erfüllung familiärer Pflichten unabdingbar sind, Rücksicht genommen wird.

Insbesondere soll ein unvermeidbarer außerplanmäßiger Unterrichtseinsatz, vor allem in Stunden, die über die planmäßig festgesetzte Zeit hinausgehen, rechtzeitig abgesprochen werden, damit Termine der Familienbetreuung frühzeitig koordiniert werden können.

Die Aufsichtspflicht soll der Teilzeit entsprechend reduziert werden. An der GSS erteilen Teilzeitkräfte wöchentlich 2 Aufsichten, Klassenlehrer-Teilzeitkräfte bis 17 Std./Wo. erteilen 1 Aufsicht.

IV. Entlastungsstunden

Bei der Vergabe von Entlastungsstunden durch die Schulleitung (Vorschlag der Lehrerkonferenz) sollen Teilzeitkräfte angemessen berücksichtigt werden.

Dieses Teilzeitpapier wurde von der Lehrerkonferenz am 10. 12. 2003 beschlossen.

8.2 Gender - Mainstream an der GSS

Frauen und Männer, Schülerinnen und Schüler sind an unserer Schule gleichberechtigt.

Dieser Grundgedanke ist ein Hauptaspekt des Gender-Mainstream und ein wesentlicher Baustein unserer pädagogischen Arbeit.

Gender-Mainstream meint die Gleichstellung von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen in ihren unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Beginn an zu berücksichtigen.

Die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen unserer Schule koordiniert die Umsetzung dieses Leitgedankens in allen Bereichen des Schullebens.

8.3 Fortbildungskonzept

Grundsätze:

Fortbildungsveranstaltungen, die sich auf im Schulprogramm fest verankerte Bereiche beziehen, sind vorrangig zu genehmigen.

- Weiterbildungsmaßnahmen in Bereichen der Schul- und Personalentwicklung (z.B. Moderatorinnen/Moderatoren — Fachleitungen — Funktionsstellen in der Schulleitung)
- Fortbildung im Bereich der fachlichen, didaktischen und pädagogischen Kompetenzen von Lehrkräften
- Begrenzung durch das Fortbildungsbudget unserer Schule

In strittigen Fällen entscheidet die Schulleitung in Rücksprache mit dem Lehrerrat über die endgültige Teilnahme.

Die Vermeidung von Unterrichtsausfall macht die Sicherstellung von Vertretungsunterricht erforderlich. Somit müssen Kurs-/Klassentermine (z.B. Wandertage/Projekte), Kurs-/Klassenarbeitstermine sowie die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen aufeinander abgestimmt werden.

Durch den Eintrag in ein Kalendarium soll der Überblick über die stattfindenden Aktivitäten und damit über den Vertretungsbedarf gewährleistet werden. (s. Beispiel)

Für vorhersehbaren Vertretungsunterricht sollte der/die Fachlehrer/in Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen.

Mögliche Platzierung: neben den Kopierern

Ordnung des Materials nach Abfolge der Vertretungsstunden

Monat: August

Beginn: 1. Aug. 06

Tag	Dat.	Fortbildung	Klassen/Kursfahrt	Klassenarbeit
Mo	1.8			
Di	2.8			
Mi	3.8			
Do	4.8			
Fr	5.8			
Sa	6.8			
So	7.8			

etc.

8.4 Grundsätze des Vertretungsunterrichts

Vertretungsunterrichte sollen nach folgender Rangfolge durchgeführt werden:

1. Deutsch, Englisch, Mathematik:
Vertretung möglichst durch einen Lehrer der Parallelklasse
2. Französisch
3. Sport:
Rotation mit der Parallelgruppe
4. weitere Fächer nach Möglichkeit

Vertreten werden muss jede Stunde einer Kollegin/eines Kollegen, die/der sich fortbildet.

Ist längeres Fehlen einer Kollegin/eines Kollegen absehbar, soll der regelmäßige Vertretungsunterricht möglichst früh einsetzen.

8.5 Begleitprogramm für die Ausbildung von Lehramtsanwärtern im Vorbereitungsdienst

Grundlage des Begleitprogramms ist die jeweils gültige OVP. Das Begleitprogramm soll sicherstellen, dass die Aufgaben der Schule, die aus den Rahmenvorgaben für den Vorbereitungsdienst resultieren, den LAA optimal unterstützen und fördern.

Die Ausbildung der LAA gliedert sich in drei Abschnitte:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Ausbildungshalbjahr: | Orientierung/Einführung und Erprobung |
| 2. u. 3. Ausbildungshalbjahr: | Professionalisierung, Individualisierung,
Konsolidierung |
| 4. Ausbildungshalbjahr: | Prüfung |

Direkter Ansprechpartner der LAA ist der/die AKO, der zugleich die Kooperation zwischen LAA und Ausbildungslehrern sowie zwischen Schule und Ausbildungsseminar sichert. Daher nimmt der AKO an allen Unterrichtsbesuchen und anschließenden Beratungsgesprächen teil und berät den LAA auch hinsichtlich der weiteren Planung des Unterrichts (Empfehlung von Jahrgangsstufen/Klassen für Ausbildungsunterricht; Examensarbeit; Prüfung).

Für die optimale Förderung des LAA ist besonders im ersten Ausbildungshalbjahr die Unterstützung durch die Ausbildungslehrer unabdingbar. Im zweiten und dritten Ausbildungshalbjahr benötigt der LAA im bdU Beratung durch die parallel unterrichtenden Fachlehrer. Hier haben sich auch Parallelarbeiten als sehr hilfreich erwiesen. Im vierten Ausbildungshalbjahr liegt der Schwerpunkt auf Hilfen und Unterstützung für die unterrichtspraktischen Prüfungen und das Kolloquium im II. Staatsexamen.

Dieses Konzept ist folgendermaßen aufgebaut: Für jedes Ausbildungshalbjahr werden die Schwerpunkte der Lehrerfunktionen *Unterrichten, Erziehen, Diagnostizieren und Fördern, Beraten, Leistung messen und beurteilen, Organisieren und Verwalten, Evaluieren, Innovieren und Kooperieren* sowie die jeweils Verantwortlichen festgelegt. Dabei handelt es sich nicht um eine zeitliche Reihenfolge. Im Anhang ist die konkrete Umsetzung für die erste Woche an der Schule zu finden.

1. Ausbildungshalbjahr

- Einführung in die Rahmenbedingungen der Ausbildungsschule (vgl. Anhang)
verantwortlich: AKO
- Hausinterne Curricula
verantwortlich: AKO, Fachvorsitzende
- Aufgaben und Pflichten eines Lehrers
(Aufsichtspflicht, Klassenbuch, Wandertage, Hausordnung, Ordnungsmaßnahmen, schulische Terminplanung, schulinterne Absprachen/Konsens, Schulorganisation, Schulleben etc.)
verantwortlich: AKO
- Vorbereitung auf den bdU
rechtliche Aspekte, Organisation
verantwortlich: AKO, Stundenplaner, Schulleitung
- Unterrichten
Ausbildungsunterricht: Erproben unterschiedlicher Methoden (Umsetzung von Anregungen aus dem Seminar!), Vor- und Nachbereitung des Unterrichts mit dem Ausbildungslehrer, Vorbereitung auf den bdU, Reihenplanung in Absprache mit dem Ausbildungslehrer
verantwortlich: Ausbildungslehrer
- Erziehen
Erziehen im und außerhalb des Unterrichts, pädagogischer Konsens der Schule, Hausordnung, Ordnungsmaßnahmen, Lehrer als Vorbild, Erläuterungen zur pädagogischen Arbeit, Streitschlichter, Lions Quest, Anti-Bullying, Zusammenarbeit mit der Polizei etc.
verantwortlich: Ausbildungslehrer, AKO
- Diagnostizieren und Fördern
Einführung in die fachspezifischen Diagnoseverfahren der Schule, Zuweisung zum Förderunterricht, Hospitation im Förderunterricht, innere und äußere Differenzierung im eigenen Unterricht
verantwortlich: Ausbildungslehrer, evtl. Fachvorsitzender
- Beraten
Enge Zusammenarbeit mit dem Ausbildungslehrer, bei Bedarf auch mit den Schulpsychologen; Information über weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit (Caritas etc.), nach Möglichkeit Teilnahme an einigen Gesprächen am Elternsprechtag, Informationen zur Laufbahnberatung, Berufswahl
verantwortlich: Ausbildungslehrer, AKO
- Leistung messen und beurteilen
Erstellen, Korrigieren und Bewerten von Klassenarbeiten und Tests in Absprache mit dem Ausbildungslehrer, Rückmeldungen formulieren
verantwortlich: Ausbildungslehrer
- Organisieren und Verwalten
Klassen-/Kursbuch, Notenlisten, Zeugnisnoten eintragen, Notendokumentation, ggf. Planung eines Unterrichtsgangs
verantwortlich: Ausbildungslehrer, AKO

- **Evaluieren**
Reflexion des eigenen Unterrichts, Umsetzung von Anregungen durch den Ausbildungslehrer, Fach-, Hauptseminarleiter etc.
verantwortlich: Ausbildungslehrer, AKO (Unterrichtsbesuch)
- **Innovieren und Kooperieren**
Erproben unterschiedlicher Unterrichtsmethoden, Mitarbeit am Methodentag, enge Kooperation mit dem Ausbildungs- und dem jeweiligen Klassenlehrer, paralleles Arbeiten
verantwortlich: Ausbildungslehrer, AKO

1. und 3. Ausbildungshalbjahr

Die Ausführungen zum ersten Ausbildungshalbjahr hinsichtlich der Lehrerfunktionen bleiben für den Ausbildungsunterricht bestehen, setzen aber eine höhere Eigeninitiative und Eigenverantwortung des LAA voraus. In dieser Phase ist allerdings kaum Ausbildungsunterricht möglich.

Für den bdU ist die Unterstützung durch parallel unterrichtende Fachlehrer unerlässlich. Paralleles Arbeiten stellt für den LAA eine Erleichterung dar und gibt ihm Sicherheit. Der AKO berät den LAA in allen nicht-fachspezifischen Bereichen. Die Zuweisung des bdU obliegt der Schulleitung.

- Informationen zur Erprobungsstufe, zur Lernstandserhebung, zur zentralen Abschlussprüfung, Differenzierung, Arbeit in den unterschiedlichen Konferenzen, Projekte, Präventionsmaßnahmen, zum Betriebspraktikum, Arbeit der SV etc., soweit diese Informationen nicht im ersten Ausbildungshalbjahr erfolgt sind
verantwortlich: AKO, Fachlehrer
- Unterstützung bei der Examensarbeit, soweit gewünscht und erforderlich: AKO, ausgewählter Fachlehrer

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den bdU.

- **Unterrichten**
Selbstständiger Unterricht im Rahmen des bdU, selbstständige Reihenplanung in Absprache mit parallel unterrichtenden Fachlehrern, Passung von Methoden und Sozialformen, weiterhin Erproben von neuen Methoden
- **Erziehen**
Wie im ersten Ausbildungshalbjahr, im bdU selbstständig, Notenfindung Kopfnoten
- **Diagnostizieren und Fördern**
Im bdU: selbstständige Diagnose, Vorschläge zur Verbesserung der Leistung, Zuweisung zum Förderunterricht, evtl. (je nach Stundenplan) Erteilen von Förderunterricht, innere und äußere Differenzierung im Unterricht
- **Beraten**
Elterngespräche, Zusammenarbeit mit den Schulpsychologen oder außerschulischen Beratungsstellen
- **Leistung messen und beurteilen**
Erstellen, Korrigieren, Bewerten von Klassenarbeiten, möglichst in Absprache mit parallel unterrichtenden Fachlehrern, Erstellen, Korrigieren und Bewerten von Tests, Notenfindung im Bereich *Sonstige Mitarbeit*

- Organisieren und Verwalten
Selbstständige Dokumentation von Schülerleistungen, Führen von Notenlisten, Klassen-/Kursbuch
- Evaluieren
Kritisches Hinterfragen des eigenen Unterrichts, Umsetzung von Anregungen zur Verbesserung aus den Beratungsgesprächen, Mitarbeit in den Fachkonferenzen
- Innovieren und Kooperieren
Neue Methoden im Unterricht ausprobieren und in den Fachkonferenzen vorstellen, Zusammenarbeit mit den Fachkollegen und den jeweiligen Klassenlehrern

4. Ausbildungshalbjahr

Im vierten Ausbildungshalbjahr findet kein bdU mehr statt, sondern ausschließlich Ausbildungsunterricht. Hier gelten wieder die Vorgaben aus dem ersten Ausbildungshalbjahr, allerdings sollte der LAA seine Lehrerfunktionen nun wesentlich selbstständiger und souveräner ausführen können. Der Ausbildungsunterricht findet vornehmlich in den Klassen statt, die der LAA sich für die Prüfung ausgesucht hat.

- Examensvorbereitung
Unterstützung und Beratung
verantwortlich: AKO, Fachlehrer und Klassenlehrer können unterstützen
- Bewerbung
Bewerbungstraining durch die unterschiedlichen Verbände
- Vertretungsunterricht
nach der II. Staatsprüfung
verantwortlich: Stundenplaner

Anhang

Die erste Woche an der Geschwister-Scholl-Schule

verantwortlich: AKO

1. Tag

- Vorstellen des LAA im Kollegium, bei der Schulleitung, im Sekretariat, beim Hausmeister
- Führung durch die Gebäude inkl. Fachräume
- Lehrerzimmer mit Küche, Regelungen in der Küche
- Kopierer
- Schwarzes Brett, Vertretungsplan
- Zuweisung eines Faches, Schlüsselausgabe
- Stundenraster (Pausen, Mittagspause)
- Terminplan für das gesamte Schuljahr
- Krankmeldung
- Austausch von Adressen
- Allg. Informationen zum Schulbetrieb, zu Besonderheiten der Schule
- Ausgabe des Stundenplans für die folgenden drei Tage

2. Tag

Der LAA begleitet den ganzen Tag eine 5. oder 6. Klasse.

3. Tag

Der LAA begleitet den ganzen Tag eine 7. oder 8. Klasse.

4. Tag

Der LAA begleitet den ganzen Tag eine 9. oder 10. Klasse.

5. Tag

Erstellen des Stundenplans für die ersten Wochen unter Berücksichtigung der Wünsche des LAA